

## Sonntag, 28. Dezember 2014

2014/2015 hinter mir liegt ein rundum gelungenes jahr: viele schoene erinnerungen in der familie, eine reihe spannender reisen, durchgaengig gute [musik, konzerte und buecher](#) und [auch beruflich](#) lief weiterhin alles nach plan.

so gesehen hoffe ich - und wuensche ich mir -, dass 2015 im grossen und ganzen alles so weitergeht wie gehabt. das kann man natuerlich nie so absehen, aber zumindest im kulturellen bereich sind die signale durchaus positiv: bereits fuer den jahresanfang sind neue platten u.a. von den waterboys, bob dylan, rhiannon giddens und steve earle angekuendigt sowie neue buecher von [michel houellebecq](#), [martin suter](#), [kazuo ishiguro](#) und [dave eggers](#). auch der nebenstehende konzertkalender ist schon gut gefuellt.

kurz und knapp wuensche ich damit uns allen einen guten start ins neue jahr, gesundheit, glueck und viele schoene erlebnisse, die auf uns warten moegen.

## Montag, 22. Dezember 2014

**noch ein roundup** ein salzburg-trip bescherte nicht nur viel schoenes zu sehen, essen und trinken, sondern auch lust auf mehr: zum einen auf die **ernst molden**-werkschau 'regn in wien', die auch fuer mir als langjaehrigen molden-aficionado noch einige ungehoerte perlen bereithielt und ansonsten unterstrich, auf welch grossartigem niveau der mann aus wien in den letzten jahren seine songkunst betrieb. als salzburg-nachlese gab es zudem 'silentium' von **wolf haas**, mein erster in buchform konsumierter brenner-krimi. naja, ein riesen haas-fan werde ich nicht, aber es war ganz lustig, die ehrwuerdige salzburger kulisse in dem sinistren krimi-plot noch einmal revue passieren zu lassen. als naechstes folgte quasi als vor-weihnachtsueberraschung - und wohl als letzte hochkaraetige album-neuerscheinung des jahres - das comeback des lange jahre verschollenen soul-ausnahmekuenstlers **d'angelo**. beeinflusst durch die ereignisse in ferguson und anderswo erschien 'black messiah' nun frueher als geplant und ueberzeugte mit vertracktem, sehr schwarzen und auch emotional wie politisch sehr engagierten soulfunk. interessanterweise haben aktuelle politische tumulte auch eine andere verschollene soul-lichtgestalt der neunziger jahre wieder auf den plan gerufen: **lauryn hill** veroeffentlichte [via soundcloud](#) mit 'black rage' ihren besten song seit mehr als eine dekade. gerne mehr davon im neuen jahr.

und dann ist es auch schon zeit fuer die weihnachtsalben des jahres. als da waeren: seelenvolle inbrunst von den **blind boys of alabama & taj mahal** auf 'talkin' christmas!', big-band-retro-charme von **seth macfarlane** (und gastsaengerin norah jones) auf 'holiday for swing!', der gelungene sampler '**an americana christmas**' mit einer tollen alt-neu-mischung u.a. mit valerie june, neil young und the band, sowie die blaxploitation-italo-retro-versionen amerikanischer weihnachtsklassiker auf 'molto groovy christmas' von **roman coppola & alessandro casella**. die irische, der hochkultur nicht abgeneigte saengerin **caitrona o'leary** versammelte auf ihren interpretationen der 'wexford carols' gleich eine reihe meiner jahres-favorites: joe henry produzierte und rosanne cash und rhiannon giddens wirken als gaeste mit. schliesslich gab es ueberraschend noch einen [kostenlosen download](#) von **ernst molden**: 'mim griskind wos rauchn', auf die melodie von 'happy x-mas (war is over)' und fuer mich das weihnachtslied des jahres.

somit war eigentlich alles fuer weihnachten bereit - wenn mich nicht noch eines gewurmt haette: mein 2014-lieblingssongmix war mir zwar recht gut, aber doch ein bisschen eintoenig geraten. schliesslich gab es dieses jahr nicht nur rock- und pop-mainstream, sondern auch viel guten reggae, elektronik, indie und auch weltmusik. also habe ich zum ersten mal - und zu meiner zufriedenheit - einen teil 2 meiner songs des jahres zusammengestellt:

## Mittwoch, 17. Dezember 2014

**der berufliche jahresueckblick** auch mein drittes selbststaendigkeits-jahr liegt nun bald erfolgreich hinter mir. dabei war das jahr zunaechst von einer reihe von ernuechterungen gepraeagt, die sich mit der zeit als durchaus wohltuend erwiesen: zum einen hatte mich zum jahreseinstieg [eine reihe von buechern und artikeln](#) daran erinnert, dass ich mich beruflich in einem hochsensiblen feld bewege. kein zweifel, auf das konto von internet und mobilfunktechnologie gehen zugewinne bei wissensvermittlung, unterhaltung und bequemlichkeit, die man nicht missen moechte. doch lassen sich u.a. bei den durch den onlinehandel ausgelosten verdraengungstendenzen und beim vordringen von vernetzter technologie in bereiche des koerpers und der privatsphaere tendenzen absehen, die unfreundliche zukunftsvisionen aufkommen lassen. hier wurde ich dieses jahr daran erinnert, wachsamer zu sein, um nicht selbst durch meine journalistische arbeit ungewollten entwicklungen vorschub zu leisten.

ernuechterung nummer zwei bezieht sich auf [meine erkenntnis vom letzten jahr](#), wonach fuer mich als journalisten relevanz die alles entscheidende waehrung ist. nicht, dass ich mich nicht weiterhin um hoechste relevanz bemuehen wuerde - und wie ich finde, in den zurueckliegenden monaten auch viele sehr gelungene stuecke geschrieben habe: doch gibt es keinen automatismus, der die monetarisierung fachlicher kompetenz garantiert und gilt es fuer das wirtschaftliche wohlergehen, hin und wieder auch ganz pragmatisch zu agieren.

noch staerker trifft dieser oekonomische realismus schliesslich auf meine absicht zu, fachjournalismus mit schoengeistig-kulturellen arbeiten auszubalancieren. die [veroeffentlichung meines 'muenchen modern'-bildbands](#) war mir ein persoenliches anliegen, aber auch ein bewusst in kauf genommenes finanzielles verlustgeschaeft. angesichts der hohen stellung von familie und freizeit in meiner prioritaetenordnung werde ich solche projekte kuenftig nur noch bei entsprechender gegenfinanzierung in angriff nehmen. aber das ist eine bewusste abwaegung und als solche durchaus okay fuer mich.

neben diesen kurskorrekturen verlief 2014 in beruflicher hinsicht fuer mich ausgesprochen erfolgreich. weiterhin kann ich gut von meiner journalistischen arbeit leben und kann es mir sogar leisten, gut auszuwaehlen, welche auftraege ich annehme. so habe ich im letzten jahr wieder woechentlich spannende [beitraege ueber den digitalen wandel der buchbranche fuer exciting commerce](#) geschrieben. fuer channelpartner habe ich erneut detailliert [ueber die herausforderungen berichtet, denen sich retail und onlinehandel im elektronikbereich gegenuebersehen](#) - und konnte mich ueber spannendere interviewpartner als je zuvor freuen. fuer location insider habe ich [im rahmen meiner serie 'local heroes'](#) - aber auch darueber hinaus - wege aufzuzeigen versucht, wie sich mit einer intelligenten Mischung von online und stationaer eine zukunft fuer den klassischen einzelhandel denken laesst. mit internet world business und dem oesterreichischen elektrojournal freute ich mich zudem 2014 auch ueber zwei neue, spannende auftraggeber.

mit der beschriebenen auftraggeberkostellation geht es auch ins neue jahr, weshalb ich mich auf eine erfolgreiche fortsetzung meiner freiberuflichen journalistischen taetigkeit freue. als juror fuer den ['best in ecommerce'-award der channelpartner](#) sowie

mit den [neuen podcast-formaten von exciting commerce](#) erwarten mich eine reihe neuer herausforderungen. zudem gibt es die begruendete hoffnung, dass ich 2015 die chance zum verfassen eines weiteren fachbuchs erhalten werde. alles in allem gute aussichten - und eine schoene bestaetigung dafuer, dass die selbststaendigkeit fuer mich der absolut richtige weg ist.

### **Freitag, 12. Dezember 2014**

...es ist wieder einmal zeit fuer die **jahresbestenlisten**.

#### **die alben des jahres:**

1. gruff rhys - american interior  
*tolle songs, aber vor allem ein tolles gesamtpaket aus story, multimedia- und konzertumsetzung*
2. rosanne cash - the river and the thread  
*evozierte bildstark den amerikanischen sueden*
3. morrissey - world peace is none of your business  
*starke lyrics, gute songs und musikalisch schoen abwechslungsreich*
4. st. vincent - st. vincent  
*cleverer artpop mit tollen melodien und gefuehl*
5. damon albarn - everyday robots  
*grossartige london-platte, auf der hoehe der zeit und doch ganz zeitlos*
6. robert plant - lullaby and... the ceaseless roar  
*weltumspannende und gleichzeitig kraftvoll geerdete rock-platte*
7. boris grebenshikov - salt  
*wichtig, wuchtig und intensiv*
8. foo fighters - sonic highways  
*road movie in albumform*
9. bruce springsteen - high hopes  
*ein outtake-album voller hits und kraft*
10. u2 - songs off innocence  
*unpraetentioes, nostalgisch und doch ganz hier-und-jetzt*

#### **die besten konzerte:**

1. kurt ostbahn, kaiserwiese wien  
*ein perfekter sommerabend mit hochklassiger musik, viel seele und einem einzigartigen setting*
2. st. vincent, zenith  
*beeindruckendes artpop-gewitter*
3. boris grebenshikov, tonhalle  
*mutiger und stimmungsvoller konzertabend in einer ganz besonderen atmosphaere*
4. gruff rhys, ampere  
*die beste one-man-show ever*
5. bob dylan, tollwood  
*mal wieder alles anders: diesmal beschwingt und behutsam*

#### **die besten 2014 gelesenen buecher:**

1. dave eggers - the circle  
*vielleicht nicht literarisch der allerbeste roman des jahres, aber als eyeopener fuer mich von grossem wert*
2. istvan kemeny - liebe unbekannt  
*ein wuerdiger, humorvoll-erzaehlstarker begleiter zu peter nadas' epochalen 'parallelgeschichten'*
3. donna tartt - der distelfink  
*bestes bestseller-futter mit bemerkenswert starker bildkraft*
4. ernst molden - wien mitte  
*eine kolumnensammlung als willkommener impulsgeber, um selbst in der stadt immer schoen erlebensfroh zu bleiben*
5. morrissey - autobiography  
*was fuer ein misanthrop - und doch so gut zu verstehen*
6. gabriel garcia marquez - leben, um davon zu erzaehlen  
*autobiographie mit barocker sprachgewalt, fabulierlust, aber auch grossartigem reporterblick*
7. neil young - special deluxe  
*neils zweite autobiographie, weiterhin schoen schrullig, aber auch beruehrend*
8. philippe djian - oh...  
*heikles sujet, aber ansonsten djians gelungenster roman der letzten jahre*
9. kamila shamsie - a god in every stone  
*der weltkriegsausbruch vor hundert jahren aus einer interessanten perspektive beleuchtet*
10. leo hollis - the stones of london  
*architektur als aufhaenger fuer eine spannende stadt-(und welt-)geschichte*

### **Montag, 8. Dezember 2014**

in den gut drei wochen seit dem letzten update hat das musikjahr langsam seinen letzten atem ausgehaucht (ja, es wird hoechste zeit fuer die gewohnten jahresbestenlisten). trotzdem gab es noch einige neu erschienene highlights: die englischen folk-ikonen richard und linda thompson standen schon lange auf meiner to-discover-liste und da bot das von sohn teddy zusammen mit anderen familienmitgliedern unter dem namen **thompson** aufgenommene kollektiv-album 'family' den richtigen einstiegspunkt. geboten wird geschmackvolle, hochklassige songkunst mit launigen einblicken in das (schaurig) schoene thema familie. die **simple minds** zaehlten im gefolge ihres 1989er albums 'street fighting years' zu meinen

damaligen lieblings-acts, weshalb ich das stetig an momentum zunehmende revival der band mit wohlwollen verfolge. mit 'big music' gibt es nun ein neues album, das schamlos, aber erfolgreich so tut, als waeren die achtziger nie zuende gegangen. fuer meinen geschmack haette es allerdings ein bisschen mehr von der subtilitaet von 'street fighting years' sein duerfen. zu grobschlaechtig war mir seinerseits auch grunge, weshalb ich mich nie grossartig fuer dave grohls post-nirvana-band **foo fighters** interessierte. das aenderte nun aber zunaechst das grossartige, die wichtigsten architekturikonen amerikanischer grossstaedte vereinende cover des neuen albums 'sonic highways'. die zugehoerige doku-tv-serie, die von den aufnahmesessions der foo fighters in acht amerikanischen staedten inklusive deren rock history erzaehlt, begeisterte mich dann richtiggehend und brachte mich zu der einsicht, dass es sich bei den gitarrenbrettern der band nicht um den boesen testosteron-rock dumpfer schwermetaller handelt, sondern um den guten adrenalin-kick liebgewonnener rock- und punkhelden. mit dem beginn der weihnachtszeit wurde es dann auch auf dem ipod etwas ruhiger. so bietet 'december day' von **willie nelson and (his) sister bobbie** sehr schoene, gehaltvolle gitarre-klavier-stimme-duette. ueber ein tolles feature von hanspeter kuenzler in der nzz am sonntag liess ich mich zudem fuer **bryan ferrys** super-stilvolles, aber auch viel herzblut ausstroemendes album 'avonmore' begeistern, auf dem ferrys heiser-fluesternde vocals so manchen wohligen schauer verbreiten. schliesslich lieferte willie nelson aka **kurt ostbahn** mit '2014 live auf der kaiserwiese' einen perfekt umgesetzten mitschnitt zu dem [traumhaften konzert im zurueckliegenden august](#). die schwerpunktsetzung auf ostbahneigenkompositionen und die dazugehoerigen geschichtern ist dabei goldrichtig, wird so doch wunderbar deutlich, wie sehr dieser fiktive charakter bereits zur wiener stadtmithologie gehoert. apropos live: zum ende des musikjahres gab es auch noch zwei konzerte. **ganes** zeigten im volkstheater, wie clever sie ihren archaisch-modernen folk-pop auch auf die buehne bringen koennen. **boy & bear** klangen im vollgepackten strom club dagegen ganz anders als an der frischen luft im sommerlich sestri levante und bestaetigten einmal mehr die weisheit, dass man nie zweimal in den gleich fluss springen kann. ein schoenes wiederhoeren war es trotzdem.

#### Freitag, 14. November 2014

im eifer des update-gefechts habe ich gleich eine der wahrscheinlich wichtigsten veroeffentlichungen vergessen: 'salt', das am 1. november erschienene solo-album von aquarium-chef **boris grebenshikov**. nachdem der wichtigste russische songwriter sich in den letzten jahren vor allem metaphysischen dingen annahm, ist 'salt' ein dichter, duesterer blick in die unfreundliche, kriegs- und korruptionsgeplagte realitaet russlands. nicht alle landsleute grebenshikovs freut das, doch in meinen augen edelt das meinen lieblingsrussen nur: einmal dissident, immer dissident. musikalisch ist 'salt' naturgemaess weniger lieblich als die letzten aquarium-platten, aber sehr intensiv.

das war nun auch am muenchen-konzert von **aquarium** zu erfahren, das grebenshikov mit sechs nummern vom neuen album eroeffnete - und begeisterte reaktionen beim publikum erntete. danach wurde das konzert lockerer, blieb aber von vielen klassikern aus den kaempferischen 80er jahren gepraeagt und rockte deutlich haerter als die beiden aquarium-konzerte, die ich bislang gesehen habe. mit 61 ist boris grebenshikov auf der hoehe seiner zeit und ich freue mich, dass er das so kurz nach der wichtigen solo-album-veroeffentlichung auch in muenchen gezeigt hat.

#### Freitag, 14. November 2014

der eintritt in den kindergarten ist eine riesenumstellung - in meinem fall nicht nur fuer den unmittelbar betroffenen nachwuchs, sondern offensichtlich auch fuer mich: die uni-bibliotheken haben als ersatz-buero ausgedient, stattdessen wird jetzt in der heimischen schreibstube gearbeitet. doch die stunden zwischen kindergartenbeginn und dem abholen des filius sind kurz. das reicht fuer die arbeit, doch das private bloggen blieb dabei bislang auf der strecke. ich hatte schon an alles moegliche gedacht, vom kompletteinstellen des blogs bis zu einem neuen (an ernst moldens sympathischer 'wien mitte'-kolumne angelehnten) format. doch bleibt erst einmal alles wie es ist und versuche ich im folgenden, das zurueckliegende so gut es geht, aufzuholen:

musikalisch war der oktoberanfang dabei zunaechst eher spaerlich mit neuerscheinungen gesegnet, so dass ich mich sogar zu **bryan adams** ueberraschend stimmigen covers-album 'tracks of my years' verirrte. naja, als junger teenager hatte ich den mann immerhin genauso gut gefunden, wie springsteen. es folgten das neue **5/8erl in ehr'n**-album 'yes we does' mit angenehm herbstlichen wiener akustik-soul sowie bloc-party-saenger **keles** zweites solo-album 'trick' mit geschmackvollen elektronischen grosstadt-songs. spaeter im monat entpuppte sich das 'verlorene' **the coral**-album 'the curse of love' als ein sehr stimmungsvolles retro-gesamtkunstwerk, waehrend **groundation** auf 'a miracle' jazzigen root-reggae fuer kenner und geniesser servierten. mit dem angenehm erdigen cat-stevens-aka-**yusuf**-album 'tell em i'm gone' und **daniel lanais** atmosphaerischen sound-workouts auf 'flesh and machine' ging der monat hochklassig zuende. in den november startete ich mit dem sehr schoenen und bisweilen auch ruerhenden **neil young**-album 'storytone', bevor mit **bob dylans** basement tapes schliesslich eine mit vorfreude erwartete grossaufgabe anstand: 140 songs auf 6 cds. quasi vorbereitet hatte ich mich auf die archivveroeffentlichung mit der aehnlich umfangreichen **waterboys**-box 'fisherman's box'. auch wenn deren keltischer akustik-folkrock alles andere als schlecht ist, ging es mit den 'basement tapes' doch wesentlich fluessiger: die zum teil aberwitzigen cover-songs machen spass, die dylan-skizzen sind oft aufregend und dann gibt es noch originale wie 'i shall be released', 'tears of rage' oder 'this wheel is on fire' endlich in guter soundqualitaet - von der tollen box-aufmachung ganz zu schweigen. zusaetzlich waren fuer mich die 'basement tapes' der ausgangspunkt fuer einige dylanologische extratouren, zu deren lohnendsten die u.a. von elvis costello, dawes-seanger taylor goldsmith und carolina chocolate drop rhiannons giddens vertonten **new basement tapes** aka 'lost on the river' gehoerten sowie das brandneue dylan-cover 'things we said today' auf der sonst eher maeren compilation **the art of mccartney**.

die musik aus der conserve wurde ergaenzert durch konzerte von **gruff rhys** (das beste solo-konzert ever: eine kongeniale powerpoint-plus-plattenspieler-plus-saenger-umsetzung von ['american interior'](#)), **elvis costello** (endlich auch mal gesehen plus tolle roots-duo-vorband: **larkin poe**), **hubert von goisern** (spannende einblicke in sein 2015 erscheinendes americana-album) und **gaslight anthem** (groesser, heller, haerter, aber weiterhin schoen beherrscht).

und dann gab es auch noch ein paar tolle buecher: **neil youngs** zweiten memoiren-band 'special deluxe', der zwar sehr autofixiert, aber weiterhin angenehm skurril und voller einsichten war, **billy idols** autobiografie 'dancing with myself' mit sympathischen einblicken in die punk-aera und weniger sympathischen, endlos scheinenden suchgeschichten sowie **donna**

tartts 'distelfink', der schon recht opulent und bestsellerisch daherkommt, aber auch viele packend geschilderte szenen beinhaltet.

alles in allem eine gute kulturelle ausbeute fuer 6 wochen. so schlimm scheint das mit dem neuen tagesablauf also gar nicht zu sein - nur zum drueberschreiben kam bzw. wollte ich wohl nicht so recht kommen. mal schauen, wie sich das kuenftig regelt.

#### **Freitag, 3. Oktober 2014**

das - nun zwar doch nicht so opulent ausgefallene - britrock-revival geht weiter, und zwar mit dem comeback von **jamie t.** fuenf jahre ist sein letztes album her und seitdem [soll es dem einstmals jugendlichen helden ziemlich durchwachsen gegangen sein](#). das hoert man den texten von 'carry on the grudge' durchaus an, wo es zumeist um ungute seienszustaende geht - zum glueck aber auch um deren ueberwindung. die musikalische reifung von jamie t zeigt sich darin, dass es eine reihe langsamerer songs gibt, mit einer eher songwriter-artigen atmosphaere und einem gefestigteren gesangsstil. doch ist dazwischen auch noch platz fuer den aufgekrazten, punkig-funkigen und herumzappelnden jugendlichen, als den man jamie t seinerzeit kennenlernte. somit handelt es sich zwar um kein grosses, erwachsenes album-statement, aber dafuer um eine weitere super gemachte, ins ohr-und-herz gehende platte mit viel london-atmosphaere. und jamie darf damit zu den ueberlebenden der 'school of 2005' gezaehlt werden.

#### **Dienstag, 30. September 2014**

nachdem ich in der nzz gelesen hatte, 'liebe unbekannte' von **istván kemény** koenne als '[satirisches seitenstueck zu péter nádás' 'parallelgeschichten'](#)' betrachtet werden, habe ich mir das buch sofort gekauft - und wurde nicht enttaeuscht: wie nádás nimmt sich auch kemény viel platz fuer seine erzaelung und entwirft mittels individueller momentaufnahmen ein abbild der groesseren geschichte. in 'liebe unbekannte' geht es um wenige tage, in denen sich der aufbruch des ich-erzaehlers tamás in die adoleszenz vollzieht, inklusive rueckblicken in dessen kindheit und vorausschauen bis zur gegenwart. als leser gewinnt man so nicht nur ein gespuer fuer die agonie im ungarland der 80er jahre, sondern erhaelt ueberhaupt eine alternative geschichtslektion, die sich von den 50ern bis in die 2000er jahre zieht. exkurse fuehren u.a. in die ungarische rocksubkultur der vorwendezeit, in das scheitern kommunistischer idealvorstellungen im banalen und in eine seelenbeschreibung des donauraums. nach mehr als 800 seiten ist der roman zuende, doch wuerde man gerne noch laenger in diesem erzaelungsog verweilen.

#### **Samstag, 27. September 2014**

dass mich wilco irgendwann kriegen wuerden, war auch absehbar. geschehen ist dies nun in form von 'sukierae', dem (fast-)soloalbum von saenger jeff **tweedy**. dabei zeigt sich wieder einmal, dass zusatzinfos musik bisweilen erst so richtig interessant machen. so hatte jeff tweedy sein album [in einem beitrag fuer den guardian](#) explizit als doppelalbum alter schule bezeichnet - und mich damit prompt zum kauf der vinylplatte motiviert. dass das album als reaktion auf die kreberkrankung von tweedys frau susie miller (aka sukierae) gemeinsam mit dem schlagzeug spielenden sohn spencer quasi als familienprojekt aufgenommen wurde, ist eine zwar tragische, aber dennoch schoene story, die mich ebenfalls aufhorchen liess. gut, dass auch die musik mithalten kann: neben sonnigen highlights wie 'summer noon' und 'nobody dies anymore' gibt es viele spannende albumtracks mit passend herbstlichen toenen. und natuerlich gedankenvolle lyrics, die 'sukierae' durchaus zu einem keeper fuer spaetere zeiten machen koennten.

#### **Dienstag, 23. September 2014**

das 'alterswerk' ist bekanntlicherweise im pop-kontext noch ein vergleichsweise junges sujet. schwergewichte wie johnny cash, bob dylan oder paul simon haben hier aber bereits standards gesetzt: ernst geht es zu, grosse fragen stehen im mittelpunkt, die musikalische begleitung wird auf das noetigste reduziert. auch **leonard cohen** stuetzte mit seinem grossartigen 2012er album 'old ideas' diese erwartungshaltung. umso schoener, dass es cohen auf seiner neuen, zeitgleich zum 80. geburtstag erscheinenden platte etwas lebhafter angehen laesst. natuerlich ist 'popular problems' keine partyplatte und gibt es darauf genuegend lebensrueckblicke, spirituelle themen und gedanken zur sterblichkeit. doch mithilfe des frueheren madonna-producers patrick leonard wartet das album mit so manchem ins ohr gehenden refrain auf und wirkt auch mit seinen neun angenehm kurzen songs eher wie eine pop-platte. und leonard cohen wird damit auf seine alten tage noch zu einem richtigen favoriten von mir...

#### **Dienstag, 16. September 2014**

es ist wirklich erstaunlich, welche aversionen **u2** inzwischen auf sich ziehen. gut, es war von apple datenschutztechnisch vielleicht nicht der weisheit letzter schluss, das neue u2-album 'songs of innocence' [in den mediatheken saemtlicher itunes-nutzer zu platzieren](#). aber deshalb gleich so zu tun, als sei ein [removal-tool fuer das gratisalbum](#) der menschheit wichtigstes beduerfnis? und dann auch noch das mp3-album [inklusive aller an dessen entstehung beteiligter personen kategorisch zu verdammen](#)? gut, der bono traegt manchmal ganz schoen dick auf - aber wenigstens im sinne von belangen, an denen vernuenftige menschen per se nichts auszusetzen haben duerften. bei mir ist der intendierte positive effekt der ungewoehnlich orchestrierten album-veroeffentlichung jedenfalls angekommen: nicht nur fand ich das apple-event spannender als sonst. auch gefaellt mir 'songs of innocence' ausgesprochen gut. denn nach den ueberambitionierten vogaengern 'how to dismantle an atomic bomb' und 'no line on the horizon' knuepfen u2 darauf endlich an das gut auf den punkt gebrachte 2011er album 'all that you can't leave behind' an. 'songs of innocence' haelt zwar anschluss an den geist der zeit, klingt aber ganz nach u2 und wartet auch mit einer reihe richtig guter songs auf. zudem sorgt das autobiographische thema der platte dafuer, dass ueberflussiges pathos vermieden wird und gefaellt mit auch bonos kurzessay im digitalen booklet. ich fand u2 nie schlecht, habe es aber irgendwie immer verpasst, mich gleich von anfang an fuer ein album der band zu begeistern. das hat sich jetzt geaendert - dank apple ;-)

### Dienstag, 9. September 2014

ich bin sehr froh, dass ich einer generation angehoere, die ihre jugend noch ohne internet, mp3 und musik-flattrates verbringen durfte. zwar ist es heute ungleich leichter, an musik jeglicher art heranzukommen und alles darueber zu erfahren. doch geht dafuer das gesamte stoebern-und-entdecken, von-musik-traeumen-die-man-noch-nicht-gehoeert-hat und auch das enttaeuscht-werden-von-erwartungen-und-dadurch-etwas-anderes-schaetzen-lernen verloren. led zeppelin sind so ein beispiel: als elf-, zwolffjaehriger gruenschnabel las ich artikel voller mythischer uebertreibungen und superlative ueber die band. als ich ueber **robert plants** 1988er solo-album (gekauft als yugoton-pressung im sommerurlaub in istrien) erstmals an musik aus dem led-zep-dunstkreis kam, war die irritation dann vorprogrammiert. es folgte der kauf von led zeppelins 'iv' und mit der zeit der durch die mediale berieselung einsetzende overkill. so stiess auch plants neuestes solowerk 'lullaby ... and the ceaseless roar' bei mir nicht gleich auf riesige resonanz. doch dann blieben die lieder auf einmal haengen und wurde das album zu meiner aktuellen Lieblingsplatte. rockige songs, die mit westafrikanischen proto-blues und wohldosierter elektronik ein willkommenes update zu led zeppelin bieten wechseln sich darauf mit zarteren, stimmungsvollen tracks ab, die so wichtige themen wie das sich-entlieben, altwerden, aber auch das sich-aufgehoben-fuehlen behandeln.

### Sonntag, 7. September 2014

der **ernst molden** gehoert ja definitiv zu den besseren trouvaillen meiner wien-begeisterung. er versteht sich nicht nur darauf, im wahrsten sinne des wortes stimmungs-volle lieder zu schreiben und diese genau auf der richtigen mitte zwischen leicht-desolat und solide-gekonnt zu interpretieren. auch ist der ernst ziemlich begabt darin, andere musikanten - wie zum beispiel den willi oder den nino - in sene zu setzen. und schliesslich schafft er es auch mit seinen liedern, einen als stadtfuehrer in winkel von wien zu locken, auf die man sonst nicht stossen wuerde. es ist also nicht verwunderlich, dass molden auch mit seiner kolumnen-sammlung 'wien mitte' absolute qualitaetsarbeit abliefern: unter den fast 250 in dem buch versammelten texten finden sich nicht einmal zehn, die in mir zu langeweile fuehrten. zudem hat 'wien mitte' fuer mich noch einen interessanten nebeneffekt: ausgiebig beschreibt ernst molden darin den alltag mit seiner liebsten und den drei kindern - und ermoeoglicht es mir mit meiner in sachen familie noch ungleich geringeren erfahrung, vergleiche zu ziehen und anregungen zu sammeln: (stadt-)ausfluege bei jedem wetter mit anschliessender einkehr? sollte man wieder oeffters machen. ebenso mehr fahrradfahren, schwimmengehen und fusswandern. auch die bohemienhafte lebenseinstellung von molden taugt mir gut. doch gibt es dann wieder grenzen, wo ich ganz anders ticke als der ernst - und das ist auch gut so. genauso, wie dass man die jeweils aktuelle ausgabe von 'wien mitte' auch ganz bequem [online immer samstags unter freizeit.at](http://www.wienmitte.at) lesen kann.

### Montag, 1. September 2014

da ich zu der spezies menschen gehoere, die vergangenem gerne etwas nachhaengen, war 'caprices', das neue album von **ganes**, fuer mich der passende begleiter durch die vergangenen tage - weckt das suedtiroler schwestern-trio doch musikalische erinnerungen an meine urlaubstage sowohl in italien wie in oesterreich. das besondere an 'caprices' ist, dass das jedoch auf ueberraschend moderne weise geschieht: das album wurde in berlin aufgenommen und beinhaltet mit seiner schlanken produktion, spannenden elektronischen kontrasten und verwunschenen stimmungen anklange an internationale stars wie bjoerk oder julieta venegas. aber auch der aus den alpen in die mediterrane welt blickenden paneuropaeischen musik von stephan eicher ist der sound von ganes auf angenehmste weise verwandt.

### Dienstag, 26. August 2014

temperaturmaessig entpuppte sich der - nach [london](#) und [italien](#) - dritte teil meiner diesjaehrigen sommerfrische schon eher als vorgeschmack auf den herbst, sonst aber hielt der trip nach wien alles, was man sich davon versprechen konnte. neben der weitlaeufigen urbanitaet ueberzeugte die oesterreichische bundeshauptstadt wieder einmal mit supergemuetlichen gastronomielokalitaeten wie den cafes [prueckel](#), [hawelka](#), [westend](#) und [sperl](#), den gasthaeusern [quell](#), [reinthalers beisl](#) und [schweizerhaus](#) sowie dem stadtheurigen [zwoelf-apostel-keller](#). erwartungsgemaesser hoehepunkt der citybreak war das **kurt ostbahn** revival-konzert auf der kaiserwiese vor dem prater-riesenrad. mit eingedampfter bandbesetzung, raritaeten-lastiger setlist, kommunalen singalongs sowie der so tapferen wie intensiven performance von herrn ~~resettaris~~ ostbahn himself, gefiel mir das konzert fast noch besser als die [erste comeback-runde 2011](#). sollte es sich tatsaechlich um das allerletzte ostbahn-konzert gehandelt haben, waren wir nicht nur dabei, sondern bekamen auch das denkbar beste gesamterlebnis geboten. zum gelingen des wien-trips trug uebrigens auch ernst molden - zumindest indirekt - seinen teil bei: als verfasser einer [wunderschoenen ostbahn-konzertvorankuendigung](#) und als testimonial-geber fuer das beim saturn auf der mariahilferstrasse erstandene [aktuelle album des 'wiener tom waits'](#) alex miksch.

### Freitag, 22. August 2014

wie effektiv die richtige mischung von licht und dunkelheit ist, beweisen zwei aktuelle platten: zum einen die **magic numbers** mit ihrem vierten album 'alias'. ueberzeugte die band waehrend der britrock-hochphase noch mit ihrer angenehmen ungestuemen naivitaet, wurde es mir danach doch etwas zu suesslich. auf 'alias' fuegen die magic numbers ihrem sound nun merklich tiefer gehendere nuancen zu - und siehe da: songs wie 'out on the streets' und 'shot in the dark' werden dadurch zu echten highlights.

dem 'doom soul' von **cold specks** hat es dagegen noch nie an duesterheit gefehlt. im gegenteil fand ich das gesamtpaket aus einer antik toenenden soulstimme, sparsamen akustik-sounds und dem seltsamen pseudonym der dame aus kanada eher etwas ueberstreng. auf dem zweiten album 'neuroplasticity' wird der - weiterhin recht duestere - sound nun um farbenfrohere arrangements erwehert. gleichzeitig ist zu erfahren, dass cold specks tochter somalischer immigranten ist und ihre kuenstlerperson nicht zuletzt den kontrast zu ihrem herkunftsmilieu widerspiegelt - und schon ist das ganze fuer mich um ein vielfaches spannender geworden.

### Montag, 18. August 2014

**urlaub** bekanntlich kann man nie zweimal in den gleichen fluss springen - zum einen, weil das wasser in bewegung bleibt, zum anderen, weil man selbst nicht der gleiche ist. wenn auch kein fluss, so gilt diese weisheit doch auch in vollem umfang fuer das an der ligurischen riviera gelegene kuestenstaedchen sestri levante. begeisterte ich mich bei meinem [ersten](#)

[aufenthalt vor vier jahren](#) noch ueber das 'perfekte haeuserensemble' des ferienorts, so stand diesmal das familienfreundliche sandbuddeln und im-meer-schwimmen im vordergrund. doch auch dafuer bot sestri levante das perfekte - und angenehm kulturvolle (konzerte am strand! [museen](#) am strand!! [ein rockfestival](#) in hotelnaehe!!!) - ambiente. und natuerlich war in zwei wochen urlaub auch wieder jede menge guter neuer musik dabei. als da waeren: 'get hurt', das neue album von **gaslight anthem** - fuer die einen [all blustering huff and puff](#), fuer mich angenehm modern produziert und strand-kompatibel. das mojtotic-konzert von **boy & bear** war direkt in unserem hotelzimmer zu hoeren und brachte mich auf die spur des schoenen seventies-retro-sounds von 'harlequin dream'. **sinead o'connor** setzt mit 'i'm not bossy, i'm the boss' ihr [vor zwei jahren eingelaetetes](#) comeback fort und begeistert mich mit tollen, intime bekenntnisse mit eingaengigkeit verbindenden songs wie 'your green jacket' und '8 good reasons'. ihre stimme ist zudem noch immer einzigartig. fuer einen strandurlaub ist **mirel wagners** zweite lp 'when the cellar children see the light of day' schon fast etwas duester, doch macht das nicht zuletzt die [interessante story](#) der finnin wett. **rocco deluca** liefert mit seinem neuen, selbstbetitelten - und von daniel lanois (post-)produzierten - album endlich die umsetzung dessen, was ich bei seinem [intensiven muenchen-auftritt \(und dem anschliessenden kennenlernen\) 2011](#) erlebt habe. und schliesslich brachte mich die tribute-band **faber noster** auf die faehrte des genueser cantautore **fabrizio de andre** und seines fabelhaften, in einer 30-jahre-jubilaumsedition neuaufgelegten 1984er weltmusik-pionier-albums 'creuza de ma'. alles in allem tolle musik fuer zwei wunderschoeene wochen.

#### Freitag, 1. August 2014

wenn musiker bloss lange genug durchhalten, schaffen sie es irgendwann doch, einen auf ihre seite zu ziehen. so geht es mir aktuell mit **tom petty**. zur zeit seiner hit-lp 'full moon fever' war mir der mann immer etwas zu langweilig und middle-of-the-road, so dass ich auch seitdem nicht darauf erpicht war, mich staerker mit seiner musik zu beschaeftigen. das aktuelle album 'hypnotic eye' hatte nun den vorteil, zu einer recht erscheinungsarmen zeit auf den markt zu kommen, verstand es aber auch, gleich einen widerhaken zu setzen. nach ein paar hoerdurchgaengen erkennt man auch auf 'hypnotic eye' den typischen petty-sound, doch wird dieser durch jazz- und blues-sounds, viel garagen-geruempel, oft aber auch simplen schweinerock so verfremdet, dass das ergebnis frisch und aufregend klingt. in etwa so, wie ich mir den big lebowski als musiker vorgestellt haette. (und nicht so brav-america-maessig wie jeff bridges tatsaechliche musik...)

#### Mittwoch, 30. Juli 2014

**konzert - les ambassadeurs** es gibt konzertabende, da wuenscht man sich, man haette baldmoeglichst die chance zu einer korrektur des ersten eindrucks. das reunion-konzert der legendaeren malischen seventies-band les ambassadeurs (eigentlich: les ambassadeurs du motel de bamako) war so ein fall. zum einen lag es sicher an dem schaedelweh, das ich an diesem abend mit mir herumtrug. zum anderen lag es aber auch an dem auseinanderklaffen zwischen meinen erwartungen und dem gebotenen: aufgrund von ambassadeurs-klassikern wie dem mit 20 minuten spielzeit schon fast proggigen 'mandjou' und dem fortgeschrittenen alter der protagonisten haette ich eigentlich ein feines, angejazztes set mit einem hohen mass an musikalischer interaktion erwartet. stattdessen setzten die ambassadeurs auf einen hochenergetischen partysound, bei dem jeder munter drauflos spielte. neben einem etwas ueberforderten soundmann fuehrte das auch dazu, dass lead-saenger salif keita seine abgestufte nunacierung kaum zum tragen bringen konnte. zudem versuchten es die reformierten ambassadeurs gar nicht all zu sehr, ihren klassischen sound zu reprodizieren, sondern setzten auf eine stark modernisierte version mit viel synthiklaengen und den derzeitigen weltmusik-trendinstrumenten kalabasse und ngoni. und schliesslich wurde amadou bagayoko (als teil von amadou & mariam weltberuehmt) als rhythmusgitarist missbraucht, der nur bei einzelnen bluesigen workouts staerker in erscheinung treten durfte. auf diesen songs gab es dann auch idrissa soumaoro als saenger zu entdecken, waehrend salif keita unteiligt aussen vor blieb. es stellte sich bei mir somit der eindruck eines konzerts ein, das zwar nicht schlecht, aber doch ein wenig fehlgeleitet war. eine [inzwischen bei sterns music erschienene retrospektive frueher ambassadeurs-aufnahmen](#) rueckte diese perspektive allerdings mindestens teilweise zurecht: auch hier dominiert in den von salif keita gesungenen nummern wohliger afro-schoenklang waehrend die von idrissa soumaoro angefuhrten funk-workouts eher nebeher existieren. amadou bagayoko war anfang der siebziger jahre tatsaechlich nur rhythmusgitarist und das keyboard (damals: hammondorgel) von cheick tidiane seck war auch damals schon recht dominant. auf den beitrag von echten blaesern und balafon zum klassischen ambassadeurs-sound hat die reformierte bandbesetzung zwar tatsaechlich verzichtet und zudem fehlt der 2011 verstorbene meistergitarist kante manfila schmerzlich, doch bin ich mir sicher: bei einem wiederhoeren wuerde mein urteil ueber die ambassadeurs 2014 besser ausfallen. aber was soll's - so ist halt das leben.

#### Montag, 28. Juli 2014

zwischen 2005 und 2009 war ich teils mehrmals im jahr in **london**, stattete der themse-metropole nach einer pause von fuenf jahren aber erst jetzt wieder einen besuch ab. und obwohl ich mich mit der ['muenchen modern'-veroeffentlichung](#) eigentlich vom architektur-thema lossagen wollte, waren es vor allem bauliche aspekte, die mir an dem wochenende in london auffielen: an vorderster stelle die hektische bautaetigkeit und dabei vor allem die grosse anzahl an in den letzten jahren neu entstandenen hochhaeusern. wie z.b. richard rogers' 'cheese grater', der sowohl das vom gleichen architekten stammende lloyd's building wie auch norman fosters 'gerkin' in den schatten stellt. oder das klobige 'walkie talkie' von rafael viñoly. weniger schlimm als befuerchtet fand ich renzo pianos 'shard', da es doch eine betraechtliche distanz zur london bridge waehrt. richtig gut koennte dagegen die erweiterung der tate modern durch herzog & de meuron werden. und dann fiel mir dieses mal noch die recht grosse anzahl der (teilweise sogar tatsaechlich funktionierenden) brutalistischen bauten in london auf: das southbank centre, trellick tower, das barbican centre... naja, und da auch noch summer in the city war, es sich in tollen buchshops vortrefflich stoebem liess, speis und drank mundeten und das wochenende insgesamt viel zu kurz war, hoffe ich, dass es bis zum naechsten london-trip nicht wieder fuenf jahre dauert.

#### Freitag, 25. Juli 2014

[im guardian](#) bezeichnete chef-pop-kritiker alexis petrdis **la roux**' zweite cd 'trouble in paradise' als 'the year's best pop album so far' - und koennte damit durchaus recht haben. mit neun songs hat die platte nicht nur die perfekte laenge, sondern ist auch top produziert wie komponiert - und klingt dennoch ganz muehelos-locker. wie die britische saengerin [vorher dem observer](#)

[erzaehlte](#), sah die realitaet dagegen ganz anders aus. das scheint durch die vocals von elly jackson aka la roux zu dringen, die mich zwar an verschiedenste eighties-sternen erinnern, manchmal aber auch an die intensitaet von sinead o'connor. musikalisch hat sich la roux von der reinen synthipop-pastiche in richtung hippes new york der fruehen achtziger (nile rodgers, tom tom club) weiterentwickelt, was mir ausgesprochen gut gefaellt. und das sommerwetter passt natuerlich auch bestens zu der platte.

#### **Donnerstag, 24. Juli 2014**

**konzert - wolfgang ambros** als wolfgang ambros auf die buehne des muenchner prinzregententheaters kam, sah das nicht gut aus: gebeugt, auf kruecken und merklich gealtert - die letzten gesundheitsprobleme haben dem 62-jaehrigen offensichtlich stark zugesetzt. auch als ambros das publikum begruesste, besserte sich der eindruck nicht: seine schwerzungige sprechweise legte einen - wie auch immer gearteten - konsum nahe. doch musikalisch war der oesterreichische singer/songwriter zum glueck besser in form. vielleicht hatte ihn die lange auszeit angespornt oder die ausgesprochen freundliche reaktion des muenchner publikums, das wohl spuerte, seinem idol unter die arme greifen zu muessen. auf jeden fall gab es gleich am beginn des duo-konzerts (mit keyboarder guenter dzikowski) eine konzentrierte version von 'verwaerlost aber frei', zudem schaffte ambros es zum ersten mal, mich mit 'du bist wie de wintersunn' mitzureissen. bis zur pause wurde der auftritt leider etwas routinierter und bot sich so die gelegenheit zu mutmassungen, wie gut ambros wohl sein koennte, wenn er sich wieder mehr zusammenhaette und sich nicht hinter seiner scheiss-drauf-attituede verstecken wuerde... in der zweite konzerthaelfte ging es dann mit zusaetzlicher gitarren-unterstuetzung durch ambros' produzenten roland vogl erstaunlich kraftvoll weiter. das war manchmal forciert, ermoeglichte aber auch starke versionen von dem tom-waits-cover 'nach mir die sinnflut', dem beziehungsklassiker 'langsam woch's ma z'amm' sowie 'schaffnerlos', das allen in der heutigen (arbeits)welt ueberfluessig gewordenen gewidmet wurde. erfreulich, dass auch drei songs des bis dato letzten ambros-albums '190352' gespielt wurden. zum finale gab es die schoene sandler-ballade 'de kinett wo i schlof' sowie ein energiegeladenes 'es lebe der zentralfriedhof'. am ende der gut zwei konzertstunden war ambros sichtlich platt und verabschiedete sich 'vielleicht' bis zum naechsten mal - hoffentlich bedeutet das nichts unguetes...

#### **Dienstag, 22. Juli 2014**

**neues buch** auf mein blog-projekt [muenchen modern](#), das ich im anschluss an [mein olympia-buch](#) gestartet habe, habe ich an dieser stelle bereits wiederholt hingewiesen. ebenso auf meine absicht, aus dem blog ein buch zu machen. genau das ist jetzt geschehen: 'muenchen modern' ist auf der selfpublishing-plattform blurb erschienen und kann dort als [hard- und softcover](#) sowie als [ebook fuer ipad](#) gekauft werden.

warum mache ich das? das 'muenchen 72'-buch hatte einerseits mein interesse an der nachkriegs-architektur in muenchen erst richtig geweckt und zum anderen fand ich es auch ein bisschen schade, mich gleich nach der buchveroeffentlichung wieder von dem thema (und dem fotografieren mit der eigens angeschafften spiegelreflexkamera) zu verabschieden. der blog bot hier eine gute moeglichkeit fuer mich, das thema niedrigschwellig weiterzufuehren. aber man lernt dabei ja auch immer etwas ueber sich selbst: dass ich nicht genug inneren antrieb hatte, um den blog pflichtgetreu neben meiner taeglichen brotarbeit zu pflegen; und dass mir die aesthetik der nachkriegsarchitektur zwar auf den ersten blick gefaellt, mir die seelenlose moderne mit der zeit aber auch gewaltig auf den geist geht. also musste ein angemessener, aber auch einmal mehr niedrigschwelliger abschluss fuer das projekt her - und diesen stellte fuer mich die selbstveroeffentlichung auf [blurb](#) dar. deren bucherstellungssoftware [book wright](#) ermoeglicht auf einfache weise wirklich schoene ergebnisse. leider ist das programm - wie ich sehen musste - noch nicht ganz bug-frei, doch war der kundensupport von blurb wenigstens einigermaßen auf zack und kann ich mich daher ueber den veroeffentlichungsprozess nicht beschweren.

was erwarte ich mir davon? nicht allzu viel. mit der veroeffentlichung von 'muenchen modern' geht es mir wie gesagt vor allem darum, das projekt fuer mich zu einem passenden abschluss zu bringen. falls sich noch der eine oder andere kaeufer finden laesst, soll mir das auch recht sein. der buchpreis von 39,90 bzw. 49,90 euro ist zwar ziemlich happig, aber ganz billig sind bildbaende ohnehin nie. irgendwie habe ich das gefuehl, dass die selbstveroeffentlichung von 'muenchen modern' fuer mich gar nicht so anders laufen wird, wie die verlagsveroeffentlichung meines olympia-buchs: reich werde ich davon nicht, mein nimbus als 'buchautor' ist gestaerkt und ein paar interessierte leute wird das buch schon erreichen. und wie geht's weiter? meine ambitionen als autor von architekturbaechern sind erst einmal erledigt. natuerlich werde ich mich weiter fuer (nicht nur) moderne architektur interessieren und vielleicht auch ueber ein flickr-account hin und wieder gelungene fotos teilen. aber buecher darueber schreibe ich wohl keine mehr. wenn ich kuenftig wieder ein buch veroeffentlichte, muss es etwas sein, bei dem ich mit ganzem herzblut drinstecke, mir die noetige zeit dafuer nehme und auch ein entsprechendes qualitaetsniveau sicherstelle. ausserdem wuerde ich mir dann auch einen regulaeren verlag suchen, da fuer jemanden wie mich das buchscreiben wohl nur mit dem damit verbundenen leistungspaket (finanzieller vorschuss, professionelles lektorat und marketing) sinn macht. also, schauen wir mal...

#### **Freitag, 18. Juli 2014**

schlecht fand ich norah jones ja noch nie, aber in letzter zeit wird sie sogar immer besser: erst das [erfrischend andere album 'little broken hearts'](#), dann das [vorweihnachtliche retro-schmankerl 'foreverly'](#) und nun das freudemachende side-project **puss n boots**. zwar hatte norah jones auch zuvor schon u.a. mit den 'little willies' spassorientierte nebenprojekte verfolgt, doch ist das zusammen mit den musikerkolleginnen [sasha dobson](#) und [catherine popper](#) aufgenommene 'no fools, no fun' eine spur raffinierter: das faengt bei der konsequent durchgehaltenen triobesetzung an (bei der norah jones fuer e-gitarre und co-vocals zustaendig ist) und geht bis zur eklektischen songauswahl, die von macho-haften cowboy-oden aus den repertoires von johnny cash und neil young bis zu (meist gescheiterte) beziehungens aufs korn nehmenden eigenkompositionen reicht. wer aus dieser dezidiert weiblichen perspektive die titelgebenden 'fools' sind, braucht man da nicht zweimal zu ueberlegen. so ist das debutalbum von puss n boots ein erfrischendes country- und americana-update mit unueberhoerbaren wurzeln im gegenwaertigen hipster-eldorado brooklyn.

#### **Freitag, 11. Juli 2014**

so gut ich **morrissey** auch finde, beim letzten album 'years of refusal' hatte ich den eindruck, dass vor allem bei der musik desoefteren auf autopilot gestellt wurde. als der saenger dann kurz danach ankuendigte, bereits ein weiteres album im kasten zu haben, verhiess das nichts gutes. doch wurde dieses dann nicht veroeffentlicht, liess morrissey stattdessen seinen plattenvertrag auslaufen und praesentiert erst jetzt - fuenf jahre nach dem vorgaenger - sein neues album 'world peace is none of your business'. die auszeit (und die zusammenarbeit mit dem produzenten joe chiccarelli in einem suedfranzoesischen studio) scheinen eine gute wirkung gehabt zu haben: vielfaeltige klangfarben machen das neue album auch musikalisch interessant. flamenco-gitarren, latin-trompeten und akkordeon geben der platte ein mediterranes flair, wozu auch der thematisch rund um die aktuellen politischen umbrueche in der mittelmeerregion angesiedelte tolle titelsong passt. auch sonst hat morrissey mit der machismo-absage 'i'm not a man', dem suizid-singalaong 'staurcase at the university', der schwarzen vegetarianer-hymne 'the bullfighter dies' sowie dem bitterboesen 'kick the bride down the aisle' bei mir einige nerven getroffen. so sehr, dass ich mich nun sogar an die lektuere seiner ganz schoen hochtrabend geschriebenen autobiographie mache. ach ja, und nicht vergessen sollte ich [die absolut sehens- \(und hoerens-\)werten spoken-word-videos](#), die morrissey inzwischen zu vier neuen albumtracks veroeffentlicht hat.

#### **Donnerstag, 10. Juli 2014**

**konzert - ernst molden** moeglicherweise war es gar kein so schlimmer verlust, das ernst molden in muenchen das programm seines [aktuellen albums 'ho rugg'](#) zwar mit hannes wirth an der elektrischen gitarre und walther soyka an der knoepferharmonika, aber ohne vokal-partner willi resetarits vorstellte: auf diese weise wurde noch deutlicher, was fuer grossartige, gleichermassen lokal wie global gepraegte songs molden nun seit fast einer dekade schreibt. 'ho rugg' wurde so wieder zum bluesalbum mit stimmungsvoll folkigen ausfluechten. dazu gab es ausblicke auf moldens kommendes naechstes cover-album u.a. mit wienerischen versionen von john hiatt ('gspiast en regn') und fred eaglesmith ('dei schwesta waand'). und da molden, soyka und wirth ganz grossartig eingespielt sind (und der ernst zwischen den songs immer so sympathisch schmaeh fuehrt), gab es im lustspielhaus einen austriarock-gig, der in diesem jahr erst noch uebertroffen werden muss.

#### **Samstag, 5. Juli 2014**

bei meiner begeisterung fuer die felice brothers habe ich das aehnlich ausgerichtete americana-kollektiv **old crow medicine show** irgendwie verpasst. waehrend die felice brothers auf dem aktuellen album 'favorite waitress' nach einer reihe von personalwechseln in eine eher langweilige indie-richtung abdriften, kamen old crow medicine show gerade recht, um [nach dem bob-dylan-konzert](#) meinen bedarf nach neuem stoff zu stillen. diesen gibt es auf 'remedy' sogar in form des von dylan hoechstselbst ueberlassenen seventies-outtakes 'sweet amarillo'. und auch sonst ist auf dem album vieles zu hoeren, das gut auf platten wie 'desire' und 'planet waves' gepasst haette - oder als musikhistorische lektion in dylans 'theme time radio hour' haette laufen koennen.

#### **Mittwoch, 2. Juli 2014**

**konzert - bob dylan** lange zeit war bob dylan im rahmen seiner 'never ending tour' fuer staendig wechselnde, mit immer neuen ueberraschungen aufwartende setlists bekannt. seit letztem jahr spielt die songwriter-legende jedoch im prinzip jeden abend das selbe programm. das trieb die spannung vor dem muenchen-konzert im tollwood-zelt nicht unbedingt in die hoehe - und haette auch ein zeichen dafuer sein koennen, dass der 73-jaehrige dylan doch langsam alt wird. dann war aber doch wieder alles anders: obwohl bis auf eine ausnahme die exakt gleiche setlist gespielt wurde, wie bei [meinem letzten dylan-konzert im vergangenen oktober in berlin](#), haette ich schoeren koennen, ein komplett anderes konzert zu hoeren. wurde damals noch ein aufgeraemter, kompakter roots-rock-sound geboten, so dominierten nun konzentrierte, fast kammermusikalische toene. die songs wurden leiser, langsamer und zurueckgenommener gespielt, was nicht nur dylans spannende kontraste setzendes klavierspiel akzentuierte, sondern auch seinen gesang noch weiter in den vordergrund rueckte. allgemein wird davon ausgegangen, dass das [fuer diesen sommer erwartete standards-album](#) dafuer verantwortlich ist, es koennte sich aber ebensogut um eine folge der rehabilitierung von dylans frueh-70er crooner-phase durch das letztjaehrige outtakes-album 'another self portrait' handeln. jedenfalls bot dylan ein anruehrend schoen gesungenes 'workingman's blues #2', ein fast zaerliches 'simple twist of fate' und ein traurig-leises 'forgetful heart', um nur einige highlights zu nennen. meinem ziel, dylan jeweils mindestens einmal pro jahr zu sehen, werde ich daher auch nach meinem mittlerweile zwoelften konzert weiterhin treu bleiben.

#### **Montag, 30. Juni 2014**

**konzert - rod stewart** diejenigen, die zum rod-stewart-konzert in die olympiahalle kamen, um eine glitzernde oldie-revue voller evergreens zu erleben, wurden nicht enttaeuscht: nicht nur folgte auf der setlist hit auf hit, auch bei seiner liveshow sparte 'roddy' nicht und bot - vom schicken buhnedesign ueber wechselnde kostueme bis zur superprofessionellen band inklusive kleinem streichorchester - nur das feinste. sieht man von alldem aber mal ab, war es dennoch ein toller konzertabend: zum einen, weil rod stewart erfreulich oft auf falschen klangbombast verzichtete und stattdessen die soul- und folktoene seiner songs akzentuierte. so kam ausfuehrlich zur geltung, was fuer eine wundervolle soulstimme der mann (der an diesem abend auch einen song an seinen zwei tage zuvor verstorbenen freund bobby womack widmete) weiterhin besitzt. zum anderen, weil rod stewart - wie mir schon seine im letzten jahr [mit viel freude gelesene autobiographie](#) bewies - einfach ein durch und durch sympathischer typ ist.

#### **Freitag, 27. Juni 2014**

zweimal weiblich, zweimal sanfte power, zweimal gut: in dieser woche betoerte mich auf meinem ipod zum einen **somi**, us-jazzsaengerin mit ostafrikanischen wurzeln. fuer eine luftveraenderung zog die saengerin fuer ein jahr in die nigerianische metropole lagos und praesentiert nun als resumee der dort gemachten erfahrungen das album 'the lagos music salon'. das afrikanische umfeld kommt darauf allerdings auf eher subtile weise zum tragen, aeusserlich dominiert weiterhin ein zeitgemaess-souliger jazzsound. doch fuer einen patriotismus-immunen gesellen wie mich ging es bei weltmusik ohnehin nie



um ethnische Authentizität, sondern vielmehr um die exotische Einfärbung globaler Klänge. Ein so schlaues wie urbanes Album wie 'The Lagos Music Salon' passt da bestens in mein Beuteschema.

Als zweites gab es dank der guten Dienste des Musikclubs 'Society of Sound' ein Wiederhören mit **Laura Mvula's** Album 'Sing to the Moon' - der [nr. 6 auf meiner Jahresbestenliste 2013](#). Die britische Sängerin hat die Songs ihres Debüts nun noch einmal in den Abbey Road Studios mit einem 52-köpfigen Orchester aufgenommen. Wenn man bedenkt, dass ich auch 'Sing to the Moon' schon als '[eine art symphonischen jazz-soul](#)' bezeichnete, klingt das auf den ersten Blick nach etwas Verlorener Liebesmühe. Doch hört man die neue Orchester-Version, sind solche Bedenken schnell vergessen: Die Songs klingen schwelgerischer und behalten doch gleichzeitig ihre jazzigen Kanten, zudem singt Laura Mvula gelöst und inbrünstiger und hat die Albumtracks in eine neue Sequenz gestellt, die für eine merklich veränderte Dramaturgie sorgt.

#### **Sonntag, 22. Juni 2014**

Bisher hatte es **Lana Del Rey** bei mir nicht weiter geschafft, als auf meinen '[10 fuer 2012'-mix](#), da sich das Berlin-Konzert der Dame allerdings als Abendprogramm für einen freien Abend in der Hauptstadt anbot, rückte die mittlerweile in Starsphären enttrocknete Sängerin wieder in mein Blickfeld - und zwar zunächst in Form ihres zweiten Albums 'Ultraviolence'. Erst wollten mir das getragene Tempo und das Herzschmerz-Pathos der Platte nicht so richtig gefallen, doch dann liess mich [eine Meldung des NME](#) aufhorchen: Lou Reed wollte eigentlich an 'Ultraviolence' mitwirken, kam aber dann Exitus-bedingt nicht mehr dazu. Trotzdem: Wenn sogar der Altmeister sinister-stoischer Rocksongs Interesse zeigte, musste an Lana Del Rey doch etwas mehr dran sein. Also versuchte ich es weiter mit dem Album, bis sich dann einmal - passenderweise beim Refrain von 'Brooklyn Baby' - der Aha-Effekt einstellte: 'Well, my boyfriend's in the band / he plays guitar while i sing Lou Reed', gesungen mit ätherisch aufsteigender Stimme zu einer angenehm verhaltenen, gleichermassen sonnigen wie leicht düsteren Melodie. Seitdem erkennte ich 'Ultraviolence' als ein durchaus cleveres Album, das berauschte Sixties-Chansons auf zeitgemäße und stimmungsvolle Weise für ein heutiges Publikum aufbereitete. Für das Lana-Del-Rey-Konzert in der (ganz schön windig kühlen) Zitadelle Spandau war mir diese Einsicht allerdings nur bedingt hilfreich: Zum einen, weil die Band bis auf zwei neue Songs noch das Programm des Debütalbums 'Born to Die' spielte. Zum anderen, weil sich die Sängerin live in einer deutlich rockigeren und durchaus stadiontauglichen Ausrichtung präsentierte. Aber auch das war nicht schlecht und bestärkt mich in meiner neu gewonnenen Einsicht, dass man Lana Del Rey durchaus auf dem Radar behalten sollte.

#### **Mittwoch, 18. Juni 2014**

Entwickeln sich Bands von der spassigen Hitsingle hin zum ernsthaften Album als Gesamtkunstwerk, spricht man gerne vom 'Erwachsenwerden'. Das kann man über die (im weiteren Sinne) Wiener Band **Denk** nicht unbedingt sagen - schließlich haben alle Bandmitglieder schon bemerkenswerte musikalische Stationen hinter sich und haben sich auch auf den bisherigen drei Longplayern deutlich weiterentwickelt. Dennoch ist auf dem neuen Album 'Durch die Wüste' einiges anders: Es fehlen die für die Band typischen gute-Laune-mitsing-Songs à la 'Komplett out' oder 'Mei Radio'. Und auch in den Texten ist anders als früher weniger von guter Stimmung und munterer Gesellschaft die Rede, als vom Individuum, das auf sich alleine gestellt ist, zu kämpfen hat und auch mal richtig wütend werden kann. Musikalisch ist 'Durch die Wüste' härter als das Vorgängeralbum 'Tua Weida', eher so rockorientiert wie 'Laut' aus dem Jahr 2006, allerdings in der Stimmung weniger draufgängerisch. Auch wenn auf 'Durch die Wüste' kein Blues-Song im herkömmlichen Sinne vertreten ist, herrscht auf dem Album eine blaugetönte Atmosphäre - Wien liegt nun einmal am Eingang zur Pannonischen Ebene, in der sich Lebensfreude gerne mit einer gewissen schweren Paart. Diese ortstypische Stimmung in packende Musik umzusetzen, ist Denk mit dem neuen Album besser gelungen als je zuvor. 'Durch die Wüste' ist deshalb nicht nur eine weitere Ergänzung zu einem bereits mit Molden/Resetarits, Martin Spengler, und Nino aus Wien hochkarätigen oesterreichischen (bzw. Wiener) Musikjahr, sondern hat auch das Zeug dazu, es am Ende des Jahres auf die Bestenliste zu schaffen.

#### **Donnerstag, 12. Juni 2014**

Ein bisschen schade ist es schon, dass sich **Dub Colossus** von der bisherigen Mission verabschiedet haben, Dub-Reggae und äthiopische Pop- und Jazz-Sounds zu vereinen. Dass das Kollektiv rund um den britischen Weltmusik-Pionier Nick Page aka Dubulah auf dem neuen Album 'Addis to Omega' nun aber ein super groovendes Brit-Reggae-Potpourri abliefern, lindert den Schmerz dann doch erheblich. Mit Vokalistin wie der Sängerin PJ Higgins und dem Steel-Pulse-Urgestein Mykael Riley deckt die Platte das gesamte Reggae-Spektrum von der Insel ab und blickt auch nach Südeuropa, Arabien und sogar Zentralasien. Wache Texte zur anhaltenden Wirtschaftskrise runden das Programm erfreulich ab.

#### **Dienstag, 10. Juni 2014**

**Ein paar Tage im Norden** boten die Möglichkeit, mal wieder zu erleben, wie lebendig Weltoffen Hamburg ist und danach noch ein bisschen Seeluft zu schnupern. Musikalisch begleiteten mich dabei zwei ambitionierte Songwriter-Werke: Mit seinem neuen Album 'Invisible Hour' überzeugte mich endlich auch **Joe Henry**. Der Madonna-Schwager ist zwar dem CD-Booklet nach zu urteilen eher ein Redseliger Typ, was aber gar nichts macht, wenn das zu so grossartigen Songs führt wie dem Eröffnungstrio aus dem beschwoerenden 'Sparrow', dem munter galoppierenden 'Grave Angels' sowie der an Dylan angelehnten 9-Minuten-Lebensgeschichte 'Sign'. Musikalisch bietet Henry angenehm reduzierte, akustische Americana, die mit jazzig-souligen Einsprengeln an Van Morrisons 'Astral Weeks' erinnert. Songwriter Nummer zwei, **Gabriel Kahane**, kannte ich bisher überhaupt nicht. Die Idee hinter seinem Album 'The Ambassador' - ein Porträt von Los Angeles in 10 Songs, die auf jeweils zehn Gebäude in der Stadt verweisen - überzeugte mich jedoch sofort. Ein begleitender Essay von La-Times-Architekturkritiker Christopher Hawthorne sowie ein [online-Stadtplan zu dem Album](#) taten ihr übriges. Musikalisch bietet Kahane eine durchaus ambitionierte Mischung aus Art-Pop, Indie und (modern-)klassischen Einsprengeln, die in Summe überraschend eingängig klingen.

#### **Mittwoch, 4. Juni 2014**

Mit dem neu auf YouTube veröffentlichten Akvarium-Stück 'Поутры в поле' ('in der Früh') lässt mein Lieblingsrusse **Boris Grebenshikov** die Sonne aufgehen :)

### **Dienstag, 3. Juni 2014**

**konzert - st. vincent** mit den sich veraendernden lebensprioritaeten stellt sich auf fuer mich die frage, ob es wirklich sein muss, sich langfristig auf teure konzerttickets zu committen, die ohren in watte packen zu lassen und spaet abends heimzukommen. im fall der kurzfristig per ebay kleinanzeigen (scheint dem gewoehnlichen ebay bei derartigen dingen immer mehr den rang abzulaufen) erstandenen karte fuer st. vincent sparte ich mir immerhin das commitment und - da die dame aus new york nur als support act von the national auftrat - auch das spaete heimkommen. so konnte ich mich ganz auf die erkenntnis konzentrieren, dass konzerte durchaus ihre berechtigung haben - zum beispiel weil [zwar schon st. vincent's aktuelles album toll war](#), die live-performance aber noch einmal eine ganz andere dimension hinzufuegte. denn wie annie clark im lederminirock ihrer gitarre komplexeste laeufe entlockte und gleichzeitig mit einer supercharismatischen stimme ins mark gehende melodien intonierte, war nicht nur beeindruckend, sondern auch anruehend, anregend und sexy. mit einer eindrucklichen inszenierung, die das 'cult-leader'-motiv ihres albums vertiefte, brach st. vincent zudem eine lanze fuer das art-pop-genre und seine wirkungsmacht.

### **Donnerstag, 29. Mai 2014**

je populaerer **matsyahu** wurde, umso mehr musste man sich vor falschen erwartungen an seine studioalben hueten: denn waehrend der einstige 'chassidic reggae superstar' live eine supertighte mischung aus dub, rap und rock bot, dominierten auf platte poppige breitwand-arrangements. beim neuen matsyahu-album 'akeda' laeuft diese erwartungshaltung allerdings ins leere: der saenger hat darauf seinen live-sound erstmals auch wieder ins studio gebracht. es kann daher passieren, dass die neuen songs etwas gleichfoermig und auch ueberlang wirken, doch bleiben highlights wie der kraftvolle reggae von 'broken car', der hip-hop-kracher 'watch the walls melt down' oder das angenehm ruhige 'obstacles' bald in den ohren haengen. ueberhaupt ist 'akeda' ein album, das die substanz von matsyahu ausgesprochen gut einfaengt und mir wieder einmal vor augen gefuehrt hat, dass der mann weiterhin zu meinen absoluten favoriten zaehlt.

### **Donnerstag, 22. Mai 2014**

die glockenbach-hipsters und der abschuessige boden machen mir das milla zwar nicht allzu sympathisch, aufgrund der interessanten konzertplanung fuehrt der weg an dem club allerdings manchmal nicht vorbei. wie im fall von **der nino aus wien**, die sich in sachen power und spielfreude aber klar der vorband **wanda** geschlagen geben mussten. es ist sicherlich schon ein paar jahre her, dass eine rock-newcomer-band mich so ueberzeugte, wie die jungen wiener, die sixties-beat, seventies-austropop und eighties-ndw mit einem originellen schuss italo-emotionen aufspritzen. die single ['schickt mir die post'](#) ist sehr gelungen und auf das im herbst erscheinende debutalbum darf man gespannt sein. waehrend sich wanda im ausverkauften keller-club somit praechtig schlugen, erzielten der nino aus wien bei mir nicht ganz dieselbe wirkung [wie vor zwei jahren im graefelfinger zirkuszeit](#). die wunderbar schlafwandlerische poesie von 'baeume', dem titelstueck des neuen nino-albums, war allerdings bereits den konzertbesuch wert und genuegte mir als hinweisgeber dafuer, dass es sich bei der platte tatsaechlich um ein grosses kunstwerk handelt - das mal kurzweilige, oft aber auch nach autopilot klingende begleitalbum 'traeume' liess mich zuvor dagegen am geniefaktor zweifeln. doch tendiere ich nach dem konzert wieder zu der einschaeztung, dass es sich bei nino mandl tatsaechlich um den derzeit grossartigsten bob-dylan-lou-reed-wiedergaenger aus wien handelt. (und auch die wunderbar krumme haltung des jungen mannes sollte nicht unerwaehnt bleiben)

### **Dienstag, 20. Mai 2014**

es ist immer eine frage der synchronitaet: mit alben wie 'i'm wide awake, it's morning' und vor allem 'cassadaga' ueberzeugte mich **conor oberst** aka bright eyes nicht nur mit musik und wortgewalt, sondern auch mit seiner unuebersehbar zur schau gestellten brennenden seele. nachfolgende alben wie das selbstbetitelt solo-debut und das bright-eyes-comeback 'the people's key' schienen mir dagegen in richtung fragwuerdiger esoterik abzudriften, waehrend mir der sinn eher nach einer die realitaet bejahenden kost stand. nun sind conor und ich wieder gresstenteils auf einer wellenlaenge: der singer-songwriter - inzwischen [in geordneten verhaeltnissen](#) - praesentiert auf 'upside down mountain' songs, die bei aller poesie erfreulich einfach und konkret bleiben und auch mit menschlicher waerme nicht sparen - eine schoene, reife, aus der amerikanischen weite nebraskas ins sonnige kalifornien blickende platte.

### **Sonntag, 18. Mai 2014**

letztes jahr gehoerte super-furry-animals-frontmann **gruff rhys** mit seinem sideproject neon neon und dem [konzeptalbum 'praxis makes perfect' ueber den italienischen verleger giangiaco mo feltrinelli](#) zu meinen jahres-favorites. nun folgt mit 'american interior' ein weiteres konzeptalbum (plus buch, film und app) ueber den waliser john evans, der sich ende des 18. jahrhunderts auf der suche nach einem verlorenen walisischen stamm in die weite amerikas aufmachte. historische entdeckungen faszinieren mich nicht ganz so wie linksradikale verleger der nachkriegszeit und somit war ich durchaus skeptisch, ob mich gruff rhys erneut mitreissen wuerde. doch nach dem einstieg ueber die [ipad-app](#), die buch-exzerpte, film-fragmente und songs zu einer hochspannenden erzaehlung vereint, bin ich inzwischen auch ein grosser fan von 'american interior'. rhys schafft es, das absurde mit der (durchaus auch mal politischen) reflexion zu verbinden und pure fabulierlust an geeigneter stelle in anruehrende melancholie umschlagen zu lassen. das ergebnis ist ein aussergewoehnlich ueberzeugendes multimedialprojekt - und eine schoene platte zwischen americana, britpop und der ein oder anderen treffsicher platzierten schraegheit.

**Donnerstag, 15. Mai 2014** wenn 'tiger-mom' amy chua [in ihrem neuen buch](#) ueber die ueberlegenheit verschiedener einwanderergruppen schreibt, toent das natuerlich nicht besonders appetitlich. dennoch muss ich anerkennen, dass zumindest das musikalische wirken der aethiopischen diaspora diese these zu unterstreichen scheint: der rapper burntface, die soulstress wayna oder newcomerin kelela haben allesamt aethiopische wurzeln und gehoeren gleichzeitig zu den interessantesten und am staerksten vorwaertsenden stimmen der aktuellen black music.

auch der hip-hop-poet **gabriel teodros** legt mit 'children of the dragon' nun ein album vor, dass aethiopische roots (hauptsaechlich in form stilsicherer seventies-samples) mit ebenso akkuraten wie sprachmaechtigen

gegenwartsbeschreibungen verbindet. dem westkuesten-mc ist damit eine platte gelungen, die in meinen augen rap-kultur in ihrer besten form zeigt.

die qualitaet scheint dabei in der familie zu liegen - schliesslich ist auch gabriel teodos cousine **meklit hadero** als hochklassikge musikerin etabliert. auf ihrem zweiten solo-album 'we are alive' verfeinert meklit ihren zwischen soul, jazz und folk liegenden akustik-sound und streut hier und da zusätzliches selbstbewusstsein in form treffsicherer pop-melodien ein. zusammen mit ihrer grossartigen, wunderbar klassischen soulstimme ergibt sich so ein tolles, schoen vielfaeltiges alt-soul-album.

#### **Mittwoch, 14. Mai 2014**

**konzert: the rifles** auf der hoehe der brit-welle vor zehn jahren waren the rifles zwar nicht die innovativsten, ueberzeugten aber mit guten songs und herzblut. bei meinem bisher letzten rifles-konzert 2008 konnte ich dagegen [lediglich qualitaetsarbeit ohne echte hoehepunkte heraus hoeren](#). so gesehen war der auftritt der band im ampere nicht unbedingt ein fixtermin auf meinem konzertkalender - und wurde doch zu einem ausgesprochen stimmigen abend. natuerlich erfanden die rifles das rad nicht neu und baut mindestens die haelfte ihrer songs auf den gleichen harmonien auf. doch die jungs aus london sind nun einmal traditionalisten im guten sinn und sympathisch noch dazu. so war's ein schoener abend mit einer grundsoliden band, die uns hoffentlich noch fuer so manche jahre erhalten bleibt.

#### **Montag, 12. Mai 2014**

hinter mir liegen gute **zwei wochen als vollzeit-dad** - und ich weiss gar nicht, was es immer mit den klagen der mamis ueber die mehrfachbelastung durch kind, haushalt und arbeit auf sich hat ;-) scherz beiseite: die vergangenen wochen waren superintensiv, wunderschoen aber auch sehr ausgefuellt, so dass wenig zeit fuer kulturelle zeitvertreibe blieb. ohne musik ging es aber auch dieses mal nicht und so sei im folgenden auf einige highlights der letzten zeit hingewiesen:

als erstes freute ich mich ueber **bruce springsteens** record-store-ep 'american beauty', die mit vier tollen outtakes aus den letzten zehn jahren unterstreicht, wie gut der boss weiterhin ist.

als naechstes lief **damon albarns** solodebut 'everyday robots' auf heavy rotation. nicht zuletzt deshalb, weil die platte wie der dritte teil der von albarn und seinem mitstreiter/labelchef richard russell produzierten alben von gil scott heron und bobby womack klingt. der ex-blur-boss liefert ein ruhiges, stimmungsvolles london-album - und zeigt endlich auch mal so etwas wie menschliche waerme.

auch von razorlight-frontmann **johnny borrell** gibt es neues: das grossmaul bleibt zwar weiterhin von presse und massenpublikum verschmaecht, seine erfreuliche ep 'the artificial night' gibt ihn aber als eine art kevin rowland (dexys midnight runners) unserer tage zu erkennen.

mein lieblingsschweizer stephan eicher hat sich wieder einmal als produzent betaetigt und liefert einmal mehr qualitaetsarbeit: auf 'songsmith' inszeniert eicher den eidgenoessischen, auch in den usa geschaezten roots-experten **hank shizzoe** als gleichermassen stimmungsvollen wie eleganten europaeischen songwriter.

fuer deutlich leichtere kost sorgte **lily allen** mit ihrem comeback-album 'sheezus'. auch wenn es darauf manchmal ganz schoen seicht bis unbedacht zugeht, ist mir allen schon deshalb sympathisch, weil sie mich an die brit-glanzzeit vor zehn jahren erinnert.

last but not least verliebte ich mich schliesslich in **joseph arthurs** lou-reed-tribute-album 'lou'. das akustische stimme-gitarre-piano-konzept steht dabei keineswegs fuer einen schnellschuss, sondern zieht alle aufmerksamkeit auf die exzellenten songs und arthurs nicht weniger tolle (zwar durchwegs elegische, aber oft ganz schoen radikale) neuinterpretationen.

#### **Dienstag, 22. April 2014**

war heute frueh dank [bob-dylan-twitterkanal](#) der perfekte start in den tag fuer mich: **hugh masekela's** wunderbares video zu seiner tollen version von 'it's all over now, baby blue'.

#### **Montag, 21. April 2014**

kurz vor weihnachten versuessten mir [norah jones und billie joe armstrong als everly-brothers-wiedergaenger](#) die festagsstimmung, nun zu ostern hatten laura und lydia rogers aka **the secret sisters** den gleichen effekt: die beiden damen aus dem suedstaat alabama harmonieren auf 'put your needle down' engelsgleich miteinander und treffen mit ihren herzscherzdramen zielsicher die mitte zwischen bitterer suesse und schoenem schauer. zudem leistet auch produzent t-bone burnett, der gelegentlich zu sehr auf americana-schoenklang gepolt scheint, fuer einmal beste arbeit.

#### **Freitag, 18. April 2014**

**rip gabriel garcia marquez** die drei seiner romane, die ich kenne, habe ich allesamt in meiner teenager-zeit gelesen: 'hundert jahre einsamkeit', 'liebe in zeiten der cholera' und 'der general in seinem labyrinth'. so grossartig ich die romane mit ihrer barocken sprachmacht, der die realitaet besiegenden vorstellungskraft und ihrer exotik auch fand, da fuer dass gabriel garcia marquez zu einem der helden meiner jugendzeit wurde, war nicht zuletzt der nimbus des schriftstellers verantwortlich: des mit voller kraft lebenden, von suedamerikanischer revolutionsromantik umwehten und von aller welt verehrten grosschriftstellers. pablo neruda mit seiner hinreissenden autobiographie 'ich bekenne, ich habe gelebt' war damals ein weiterer, aehnlicher fixpunkt fuer mich. nun ist garcia marquez mit 87 jahren verstorben und habe ich endlich begonnen, seine - schon seit einem dutzend jahren auf mich im buecherregal wartenden - memoiren 'leben, um davon zu erzaehlen' zu lesen: eine romanhafte lebenserinnerung, die nur schwer aus der hand zu legen ist und einmal mehr beweist, was fuer ein wundervoller schriftsteller dieser mann war.

#### **Donnerstag, 17. April 2014**

auf der einen seite linksradikaler als der schwarze block, auf der anderen seite party-animateur fuer die deutschen festival-massen: **jan delay** ist schwer zu fassen, was wohl ein grund da fuer ist, dass ich den mann immer eher interessant fand als wirklich fan war. dass delay auf seiner neuen platte 'hammer & michel' nun 'rock' spielt, wird im netz [kontrovers diskutiert](#). ist aber eigentlich halb so wild, denn musikalisch und vom ohrwurm-faktor her, ist dem hamburger damit sein bislang

kurzweiligstes pop-album gelungen. etwas schwerer tue ich mich mit dem schauer, den mir textzeilen von [maennern 'ohne haare'](#), ['mit kutte und stromgitarre'](#) ueber den ruecken jagen. ob der bekennende linke jan delay das genauso ambivalent sieht? letztlich siegt aber ohnehin die wirklich schoen geratene postkarten-nostalgie von 'st. pauli'. ach ja, und [delays faz-interview](#) gefaellt mir auch ausnehmend gut ('sie haben keinen fuhrerschein. warum nicht?' 'habe ich nie gebraucht, hat mich nie interessiert.').

#### **Donnerstag, 10. April 2014**

nach dem ausstieg von haupt-songwriter nick hodgson schien das aus fuer die **kaiser chiefs** bereits in greifbarer naehe - zumal auch die erfolgskurve der band und ein [eher lustloses muenchen-konzert 2011](#) abwaerts deuteten. doch verhaelt es sich mit den kaiser chiefs offenbar wie mit einem in abstiegsgefahr geratenem fussballteam: in der bedraengnis wird zwar nicht schoen gespielt, aber gekaempft und zeigt sich so der wahre charakter. zumindest draengt sich dieser eindruck beim neuen album der band 'education, education, education & war' auf: grosse pop-hits fehlen, der sound ist haerter geworden und die themen ernster. das klingt zwar nicht mehr so leichtfuessig wie einst 'oh my god' und 'ruby', hat aber biss und auch einige ins ohr gehende refrains. ueberraschenderweise koennte damit das vermeintliche ende der kaiser chiefs zum wendepunkt werden, an dem sich die band als solide rockband neu erfindet und sich fuer die kommenden jahre etabliert.

diesen eindruck bestaetigte auch der ueberhaupt erste live-auftritt der neuen kaiser chiefs in der muenchner olympiahalle (okay, als vorband der sportfreunde stiller, aber immerhin). nach einem intro mit david bowies 'heroes' und edwin starrs 'war' folgte ein ueberzeugender 45-minuten-set: das alte songmaterial klang haerter und die neuen songs (mit 4 titeln wurde fast die haelfte des neuen albums gespielt) kamen erfreulich druckvoll aus den boxen. und zum schluss gab es zu 'oh my god' die grosse publikums-animation inklusive laola-welle. es waere also moeglich, dass sich mittelfristig ausgerechnet die kaiser chiefs als ueberlebende der britrock-welle der nullerjahre etablieren.

#### **Freitag, 28. März 2014**

die welle guter neuer musik geht erfreulicherweise weiter. so meldet sich doves-frontmann **jimi goodwin** mit dem soloalbum 'odludek' zurueck. als ich seine nordisch-soulige stimme hoerte, merkte ich erst, wie sehr fuer mich auch die doves teil des grossartigen indie-rock-musikjahres 2005 waren. solo geht er stilistisch deutlich eklektischer zu werke, schafft dabei aber schoene stimmungen und hat auch elbows-kopf guy garvey als musikalischen partner zur seite. wo elbow ganz seele sind, geht goodwin deutlich muskuloeser zur sache und beschaermt seine midlifecrisis-einsichten darauf, kuenftig vielleicht weniger zu trinken. naja, ein 'odludek' halt, [wie man in polen sagt...](#)

deutlich mehr gefuehle laesst dagegen **simone felice** auf seinem zweiten soloalbum 'naked' zu. wunderbare stimme trifft darauf makellose songs und eine grossartige produktion - zum schwelgen in wohliger melancholie ist das die aktuelle platte der wahl.

wenn es doch einmal etwas peppiger sein sollte, bietet sich das selbstbetitelt neue album von **shakira** an. vor allem die ersten songs bieten treffsicheren internationalen pop mit tollen melodien, danach wird es etwas gemuetlicher. trotzdem: endlich mal wieder ein shakira-album, das mehr als nur eine handvoll neuer songs bietet und auch qualitativ an ihren durchbruch zu anfang der nullerjahre anschliesst.

#### **Freitag, 21. März 2014**

vor drei jahren erschienen mir **the war on drugs** mit ihrem album 'slave ambient' noch wie springsteen-epigonen, die fehlende refrains mit ellenlangen wiederholungen wettzumachen versuchten. jetzt, beim neuen album 'lost in the dream' stimmt alles: das konzept, der sound und die songs. die krautrockmotorik von michael rother trifft dabei auf den 80er-jahre springsteen und ein an bob dylan geschultes songwriting. das ergebnis ist grossartig und erzeugt die gleiche euphorie, die sich in der hochphase eines springsteen-konzerts inmitten einer von tausenden menschen gefuellten rockarena einstellt.

#### **Montag, 17. März 2014**

so interessant es auch war, [die babyshambles mal wiederzusehen](#), zu meiner heutigen lebensrealitaet passt eine band wie **elbow** viel besser: die songs drehen sich um 'erwachsene' themen wie familie, freunde und das leben an sich, auerdem trinkt die band zwar ganz gerne, erfreut einen mit ihrer vielschichtigen, ein hohes handwerkliches koennen widerspiegelnden musik aber auch im nuechternen zustand. das hat sich auch auf dem sechsten elbow-album 'the take off and landing of everything' nicht geaendert. musikalisch praesentiert sich das werk allerdings merklich geschlossener als die vogaenger. natuerlich koennte man bemaengeln, dass die band vor lauter midtempo-songs gefahr laeuft, in schoenheit zu sterben. doch viel wichtiger ist, dass es sich um musik mit einer wunderschoenen stimmung handelt, die perfekt zu dem aktuellen makellosen fruehlingsswetter passt - und mehr als einmal aufs erfreulichste an die klassischen peter-gabriel-alben der 80er erinnert.

#### **Freitag, 14. März 2014**

manchmal kommt's unverhofft: statt nach salzburg zu molden/resetarits hat es mich einen tag spaeter ins kesselhaus zu den **babyshambles** verschlagen. vor ein paar jahren waere das ein ganz grosses ding fuer mich gewesen, jetzt ueberwog die neugier, was wohl aus dem pete geworden ist. die antwort gab es, als die shambles puenktlich wie nie zuvor auf der buehne standen: pummelig ist pete doherty geworden und aelter schaut er auch aus, 35 wurde er vor ein paar tagen. das publikum ist kurioserweise jung wie eh und je - und kriegt, wofuer es gekommen ist: punkigen rock mit rebellischen gesten und provokativen lyrics. fuer einen selbst, der man auch ein paar jahre aelter geworden ist, stellt sich allerdings die frage: muss sich der pete das noch immer antun? zumal er mit gitarrist mick whitnall ein abschreckendes beispiel da fuer zur seite hat, was nach zu vielen jahren konsum und rock-lifestyle mit einem passieren kann. doch dann spielen die shambles 'unstookietitled' vom 2007er album 'shotters nation', einen track mit einem kleinen, aber erhebenden gitarrenmotiv und einem text, der den stolz ausdrueckt, noch da zu sein und weiterzukommen, selbst wenn es sich nur um einen winzigen schritt handelt. auf einmal stimmt alles, die band spielt toll zusammen, hat biss, aber auch sichtlich freude an der melodik des songs. vielleicht beweist das, dass dieser abend in dieser halle genau das ist, wofuer die babyshambles gemacht sind. oder der song gibt eine vorstellung davon, was pete doherty eigentlich alles draufhaette und wohin er sich mit all dem talent, das er zweifelsohne

noch immer hat, endlich aufmachen sollte. aber wer weiss das schon genau - oder wie es am ende des konzerts heisst: 'fuck forever'.

#### **Freitag, 7. März 2014**

mit ihrem neuen, selbstbetitelten album sei sie ganz sie selbst, beteuert annie clark aka **st. vincent** in aktuellen interviews. klingen tut das ganze nach absolut zeitgemaesser popmusik mit interessanten kanten, aber auch mit seele. lyrics und design spielen zudem mit anregenden popkulturellen referenzen.

wahrend st. vincent ganz nach ihrer heimatstadt new york klingt, ist der britischen debutantin **rainy milo** mit 'this thing of ours' ein tolles london-album gelungen. eine soulige stimme zwischen amy, lily und sade trifft darin auf hip-hop-beats, geschmackvolle jazz-akkorde und dezente dub-anklaenge. fast am besten ist der bonus-track: ein modernes r'n'b-cover des clash-klassikers 'bankrobber'.

#### **Freitag, 28. Februar 2014**

der [b&w society of sound](#) verdanke ich mit **samantha crain** eine tolle singer-/songwriterin-entdeckung: auf 'kid face' praesentiert die kuestlerin aus oklahoma sorgfaeltig gestrickte songs mit tollen melodien, die sich genau an der richtigen mitte zwischen americana und indie befinden.

an meine crowdfunding-investition in ein neues album von **toni child**s hatte ich nach zwei jahren fast nicht mehr geglaubt - bis ich den mp3-download von 'citizens of the planet' erhielt: ein triumphales comeback fuer eine saengerin, die mitte der 90er zu recht zu meinen absoluten lieblingsmusikern zaehlte. moderner breitwand-rock verbindet sich auf dem album mit indie-anklaengen, weltmusik-sounds und blues-power. dazu gibt es grossartige melodien und eine wunderbar ins mark gehende stimme.

ein wiederhoeren mit einer einzigartigen stimme bietet auch **neeh cherry**'s comeback-album 'blank project'. der darauf zu hoerende minimalistische, aber trotzdem seelenvolle electrosound verdient hoechste anerkennung - trotzdem muss ich gestehen, dass mir ein etwas mainstreamigeres album wahrscheinlich noch besser gefallen haette.

#### **Dienstag, 25. Februar 2014**

es schadet nie, sich die unsterblichen worte von mary schmich in erinnerung zu rufen:

"Don't feel guilty if you don't know what you want to do with your life. The most interesting people I know didn't know at 22 what they wanted to do with their lives. Some of the most interesting 40-year-olds I know still don't."

den ganzen text gibt es weiterhin hier: ["Advice, like youth, probably just wasted on the young"](#)

#### **Donnerstag, 20. Februar 2014**

**netz-polemik #3** eines vorab: ein '1984' oder auch 'fahrenheit 451' unserer zeit ist **dave eggers** 'the circle' nicht. dafuer ist das buch zu geschwaetzig geschrieben, zu repetitiv und fuer einen roman oft auch zu thesenhaft. dabei zielt 'the circle' durchaus in die richtung einer orwellschen anti-utopie: die gleichnamige firma ist ein super-amalgam aus facebook/google/paypal und entwickelt im laufe des buchs immer staerker totalitaere zuege. der titelgebende kreis steht vor seiner komplettierung, wenn am ende des romans selbst regierungen damit liebaeuget, wahlen und andere staatliche aufgaben kuenftig mithilfe von obligatorischen mitglieds-accounts fuer alle buerger an the circle zu delegieren. eggers bleibt allerdings zu nae an den details und entwicklungslinien der gegenwart, um eine dystopie mit dem allgemeinguetigkeitsgrad von '1984' zu entwickeln. dennoch liegt in der zeitgeistigkeit von 'the circle' auch eine der staerken des buchs: fast alles, was eggers in seinem roman an social-media-hyperaktivitaet, digitaler fortschrittsglaebigkeit und privatsphaerenvernichtendem transparenzwahn entwirft, ist heute bereits in grundzuegen angelegt - und trifft als gegenwartskritik deshalb umso genauer. fuer jemanden, der beruflich im techjournalismus gelandet ist und auch privat primaer die moeglichkeiten der webtechnologien sieht, ist 'the circle' deshalb als gewissensprobe hochwillkommen. und wenn man das buch zufaellig zeitgleich zur multimilliarden-uebernahme von whatsapp durch facebook liest, bekommt der inhalt noch einmal eine zusaetzliche bedeutung.

doch was ist die konsequenz? wie eduard kaeser diese tage in einem [lesenswerten beitrag fuer die nzz](#) schreibt, ist ja auch die bereits mode gewordene internet-enthaltsamkeit eine hoechst ambivalente sache. eine schluesselrolle fuer die vernuenftige webnutzung spielt fuer kaeser das 'unterscheidungsvermoegen':

'Es gilt entscheiden zu lernen, wann ich das Gerat gebrauchen will und wann nicht; wann ich ihm trauen soll und wann nicht. (...) «Augmented reality» ist ein Euphemismus fuer das Suchtpotenzial all der schoenen smarten dinge, die optimiert werden, uns zu sagen, was wir tun und lassen sollen. Dahinter stecken natuerlich die entwickler. hoechste zeit, deren menschenbild zu durchleuchten, das sie in ihre gadgets zum alleinigen zweck der wertschoepfung verpacken. Zu vermuten steht, dass der eigenstaendige, der «echt» unterscheidungsfaeihige mensch darin kaum noch platz findet.'

damit waeren wir [wieder bei jonathan franzen](#), der in seinem 'kraus project' unterscheidet zwischen den menschen, die sich zweckgesteuert der digitalen technik bedienen, und denen, die schon laengst zu dienern einer zum selbstzweck gewordenen technik mutiert sind. und das ist auch das persoenliche lernpotenzial meiner netzkritischen lektuere: bewusster nutzen, weniger nutzen und vorsichtiger nutzen.

#### **Sonntag, 16. Februar 2014**

die wirkung, die wir sind helden 2003 mit ihrem debutalbum 'die reklamation' bei mir erzielten, ist nicht zu unterschuetzen. zu recht listete ich das album auf platz 8 meiner 25 besten platten der nullerjahre und urteilte: 'wir sind helden machte deutschen indierock auch fuer nicht-absolventen der hamburgerschule attraktiv'. eigentlich erstaunlich, dass die band danach so langweilig und massenkompatibel wurde. umso erfreulicher, dass das erste soloalbum von saengerin **judith holofernes** fuer mich nun direkt an 'die reklamation' anknuepft: 'ein leichtes schwert' ist erfreulich schlank produziert, hat einen schoenen rock-biss, tolle melodien und gelungene texte, die vom richtigen mass rebellion bis zur elternperspektive aufs leben alle fuer mich relevanten themen ansprechen.

### Mittwoch, 12. Februar 2014

das ich den zweiten titel auf meiner [aus drei neuerscheinungen bestehenden leseliste zur zeit- und internet-kritik](#) erst jetzt beende, haengt nur zum teil an wenig zeit und anderweitigen prioritaaeten: **jonathan franzens** 'kraus project' ist derartig ueberambitioniert, dass ich schon stolz bin, das buch ueberhaupt beendet zu haben. die eigene uebersetzung von kerntexten von karl kraus ergaenzt franzen um seitenlange, oft biografische fussnoten sowie um anmerkungen seines literarischen freundes daniel kehlmann und des kraus-experten paul reiter. unter dem strich ergibt das nicht nur ein buch, das hoechstwahrscheinlich stolz darauf ist, absolut ebook-inkompatibel zu sein, sondern das auch deutlich ueber franzens [im herbst 2013 im guardian erschienenenes](#), hauptsaechlich gegen das web und seine auswuechse gerichtetes essay 'what's wrong with the modern world' hinausgeht. 'the kraus project' strotzt nurgerade so vor verweigerungshaltung - und trifft damit aller unlesbarkeit zum trotz einen nerv bei mir: ich schreibe nun seit zehn jahren diesen blog, bin seit drei jahren prime-kunde von amazon und habe mich vor zwei jahren u.a. als e-commerce-experte beruflich neu erfunden. das alles mache ich freiwillig und bin auch zu 90 prozent der zeit d'accord damit - und haette doch desoefteren nichts dagegen, wenn der ganze internetbloedsinn nie erfunden worden waere.

wie franzen in einer seiner letzten fussnoten festhaelt, handelt es sich dabei natuerlich um eine subjektive - aber deshalb nicht weniger logische - befindlichkeit:

"If I'd been born in 1159, when the world was steadier, I might well have felt, at fifty-three, that the next generation would share my values and appreciate the same things I appreciated; (...) But I was born in 1959, (...) and so today, fifty-three years later, Kraus's signal complaint (...) — that the new world has lost the capacity even to be a posterity — can't help ringing true to me. (...) He was registering something that has become a fixture of modernity. The experience of each succeeding generation is so different from that of the previous one that there will always be people to whom it seems that key values have been lost and there can be no more posterity. As long as modernity lasts, *all* days will feel to someone like the last days of humanity."

### Samstag, 8. Februar 2014

von diesem indie-fundamentalismus habe ich nie etwas gehalten. der indierock der brit-bands der nullerjahre war nicht deshalb so toll, weil er so indie war, sondern weil es sich um grossartige rockmusik handelte. deshalb fand ich es auch sehr schade, dass sich **maximo park** nach dem gelungenen, mit dem mainstream flirtenden zweiten album 'our earthly pleasures' wieder in die indie-schmollecke zurueckzogen. doch 'too much information' ist nun das album, auf das ich gewartet habe. die indie-manierismen werden zwar nicht ganz abgelegt, doch dominieren grosse melodien, ein locker-zuversichtlicher ton, eine atmosphaerisch-offene produktion und paul smiths clevere texte, die gleichermaßen kompetent von beziehungsdingen, buechern oder auch lieblingsfilmen handeln.

### Sonntag, 2. Februar 2014

als ich 1994 - ueber das radio, so war das damals noch! - auf **angelique kidjo** und ihr album 'ayé' stiess, war ich in sachen weltmusik schon fast ein alter hase. aber so einen sound hatte ich noch nicht gehoert: das war keine fusion zwischen afrikanischer und westlicher musik, sondern purer pop made in africa. die art und weise, wie angelique kidjo ihre songs rueberbrachte, hatte so viel energie und frische, dass es einen foermlich umhaute. seitdem war ich ein treuer fan der dame aus benin: nach dem 1996er album 'fifa' folgte ein triumphales erstes konzert in muenchen; mit 'oremi' startete kidjo 1998 eine album-trilogie, die sie bis 2004 in die afrikanische diaspora in die usa, nach brasilien und in die karibik fuehrte; danach war die saengerin in den augen der welt zur nachfolgerin von 'mama africa' miriam makeba geworden und konnte mit den star-gespickten alben 'djin djin' und 'öyö' die fruechte ihres ruhms einfahren. so sehr ich auch die raffinesse schaeetzte, die kidjo in den jahren dazugewann, vermisste ich dabei doch manchmal die frische, die ihre ersten alben auszeichnete. umso erfreulicher ist es, dass die saengerin mit ihrer neuen, parallel zu ihrer autobiographie 'spirit rising' entstandenen platte 'eve' wieder zu ihren pop-qualitaeten zurueckkehrt. vor allem die ersten fuenf lieder kommen mit grossartiger power und lebensfreude daher. danach demonstriert kidjo u.a. in fusion-titeln mit dem kronos quartet und den luxemburger philharmonikern ihre ganze klasse, um das album wieder mit zeitgemaessen afrikanischen popsongs abzuschliessen. 'eve' ist fuer mich damit genau die angelique-kidjo-platte, auf die ich im prinzip seit dem ende der neunziger jahre gewartet habe.

wo ich mich schon als fan oute, ueberrascht es auch nicht, dass ich die autobiografie '[spirit rising - my life, my music](#)' mit grossem interesse gelesen habe. vor allem die passagen, welche die ersten musikalischen gehversuche von kidjo in benin, ihre flucht nach frankreich und den start ihrer internationalen karriere behandeln, fand ich besonders spannend. ueberrascht hat mich, wie sehr die saengerin, die mit einem franzosen verheiratet ist, in den usa lebt und wie kein anderer afrikanischer interpret ueber ihre kulturellen grenzen hinausgeht, in dem buch ihre afrikanische identitaet betont. gerne haette ich kidjo als eine jener 'vaterlandsverraeterinnen' gesehen, die befreit von kulturellen und nationalen zwaengen zu einer wirklich kosmopolitischen identitaet finden. nicht umsonst fasziniert mich in dem buch am meisten das foto, das kidjo unmittelbar vor der ausreise nach frankreich - und in die dort wartende ungewisse zukunft - zeigt. doch die kuenstlerin setzt den akzent auf ihre liebe zu afrikanischen kulturtraditionen, auf die wertschaetzung von familienzusammenhalt und gemeinschaftsgefuehl sowie auf ein positives gegenbild zu der vorherrschenden katastrophewahrnehmung des afrikanischen kontinents - und gibt mir damit zu bedenken, meine offenheit nicht zu verlieren.

### Freitag, 24. Januar 2014

nach bruce springsteen und rosanne cash bleibt der jahreseinstieg weiterhin americana-gepraegt - wenn auch diese woche aus etwas untypischeren gefilden. los geht es in wien, wo singer/songwriter **ernst molden**, ex-ostbahnkurti **willi resetarits** sowie die mitstreiter hannes wirth (gitarre) und walther soyka (knoepferlharmonika) endlich den nachfolger fuer 'ohne di' - eines meiner lieblingsalben des jahres 2009 - veroeffentlicht haben. 'ho rugg' nennt sich das gute stueck, wirkt stellenweise ganz schoen ungehobelt bzw. expressiv und braucht deshalb etwas, bis es beim hoerer zuendet (aber das war auch schon beim skizzenhaft wirkenden 'ohne di' so). doch dann ist unuebersehbar, dass es sich bei den 12 neuen, so archetypische gefuehlslagen wie romantische verklaerung, melancholie, aengste, groteskes aber auch simple liebe ansprechenden molden-songs um alles andere als momentane zufallsprodukte handelt. vielmehr arbeitet der wiener weiter an seiner ganz speziellen

poetischen weltansicht, die er mal mit eigener stimme vortraegt, mal dem gewohnt grossartigen willi resetarits in den mund legt. musikalisch bewegt sich das album zwischen pannonischem blues, wienerlied, us-folk und stimmungsvollen beatles- und kinks-remineszenzen. grosse kunst - und hoffentlich der auftritt zu einem ebenso grossartigen willi-resetarits-jahr (siehe konzertkalender).

etwas weniger exotisch als americana-herkunftsland ist kanada, von wo **blackie and the rodeo kings** stammen. unter dem pseudonym musizieren drei anerkannte kanadische singer/songwriter, darunter der auch in den usa begehrte session-gitarrist (und zeitweilige dylan-begleiter) colin linden. auf dem album 'south' bieten die drei einen hochklassigen akustischen sound zwischen folk, alt-country, blues und roots-rock, der bestens eingespielt ist und stimmungsvolle assoziationen an klassische amerika-sehnsuechte weckt.

### Montag, 20. Januar 2014

**konzert - schorsch & de bagasch** mal wieder ist es anfang januar, mal wieder sind wir im anton's in giesing und mal wieder treten dort schorsch & de bagasch auf. soweit alles beim geblieben. doch ist auch alles anders, weil es sich diesmal um das abschiedskonzert der band handelt. hoffen wir, dass die gruende fuer das ende der bagasch eher die - per fluesterporst erlauchten - 'zentrifugalkraefte' in der band sind, als das auffaellig schmalere erscheinungsbild von bandleader schorsch hampel. aber schade ist es dennoch, denn wie sich im rueckblick zeigt, haben uns schorsch und seine bagsch ueber die letzten zehn jahre bestens durch muenchen begleitet.

angefangen hatte alles mit einem zufallstreffer beim stadtteilstfest laim anno 2004 (auf dem weg zur legendaeren grillnacht im schreibergarten, die ja zum teil auch eine abschiedsparty war). danach folgten verschiedenste locations, unter anderem das theatron im olypark, das hideout (1 und 2), das backstage, das haderner mpore und schliesslich in den letzten jahren das antons im 'gruenen eck'. insgesamt sind wir damit sicherlich auf 15 konzerte in den letzten zehn jahren gekommen und konnten so die entwicklung der band aus naechster naehe mitverfolgen: nicht nur wurde die band immer besser eingespielt, auch wurde aus der reinen blueskombo mit der zeit ein ensemble, das auch diverse nahverwandte musikspiele bestens integrierte. das demonstrierten auch die drei studioveroeffentlichungen der band, das debut 'second haend blues', der akustisch gehaltene nachfolger 'mit offene knia' und das dritte, deutlich ambitionierte album 'jedn dog'.

das abschiedskonzert im anton's lieferte nun tatsaechlich das angekuendigte 'best of bagasch': neben bluesrock-favoriten wie den 'trommeln von afrika', 'dia gez gut' und dem (textlich an den erweiterten erfahrungsschatz angepassten) 'second haend blues' gab es auch den bo-diddley-dschungelbeat von 'jedn dog', die melancholie von 'da blues is bei mir einzogn' und den wunderschoenen (leider bisher unveroeffentlichten) soul-schieber 'heimweh-blues'. auch wenn ich zugeben muss, dass mir schorsch und seine bagasch in den vergangenen jahren hin und wieder etwas gar altherren-bluesig rueberkamen: dieses mal war alles okay und ist es um den abschied von der band daher umso mehr schade.

aber irgendwie ist es natuerlich auch in ordnung, wenn etwas zu ende geht und dafuer etwas anderes anfaengt. und so gehe ich davon aus, dass uns auch schorsch hampel weiter begleiten wird - auf tontraeger und live in aehnlich passenden muenchner locations. als 'permanente bluesmaschine' hat schorsch bereits (zusammen mit dem b2-mann arthur dittlmann) ende 2013 ein neues album vorgelegt, das mir allerings 'zu wenig schorsch' enthielt. aber das [fuer september 2014 angekueendigte neue schorsch-soloalbum](#) laesst auf jeden fall hoffen!

### Freitag, 17. Januar 2014

ich hab's schon oefters erwaehnt: ich mag es, wenn ich mir ein album erst 'erarbeiten' muss. 'the river and the thread' von **rosanne cash** ist so ein stueck musik. mit 11 elf songs und unter 40 minuten spielzeit kommt die platte erst einmal ziemlich zurueckhaltend daher, ist jedoch gleichzeitig uebervoll mit verweisen auf orte, personen und geschichten. durchaus hilfreich ist es dabei, dass das marketing-team von rosanne cash zu dem album eine reihe von [pinterest-eintraegen](#) veroeffentlicht hat, darunter auch eine ['album map'](#), welche die geographische verwurzelung der songs in den us-suedstaaten verdeutlicht. als begleiter zu der cd dienten mir zudem ein [npr-interview mit der saengerin](#), ein toller beitrag auf dem ['no depression'-blog](#) sowie michael streissguths darin erwaehntes buch ueber rosanne cash ['always been there'](#). zugegeben, ein ganz schoener aufwand. doch wurde ich am ende dadurch belohnt, dass ich 'the river and the thread' nicht nur besser verstehen gelernt hatte, sondern mir das album auch sehr ans herz gewachsen ist - als eine hochklassige zwischen alt-country und folk-rock angesiedelte songkollektion, die themen wie herkunft, familie und das aelterwerden auf wunderbar erwachsene weise verhandelt.

### Freitag, 10. Januar 2014

der boss ist einfach zu gut fuer diese welt: als **bruce springsteen** ende november [sein neues album 'high hopes' ankuendigte](#), teilte er der welt pflichtbewusst mit, dass es sich bei der platte im wesentlichen um eine zusammenstellung bereits aelterer songs und outtakes handelt. doch im prinzip bescherte springsteen seinen fans und rezensenten damit unnoetiges kopfzerbrechen. denn wuesste man nichts ueber die entstehungsgeschichte, wuerde man 'high hopes' einfach als typisches - und sogar hochklassiges - springsteen-album durchwinken. schliesslich sind sowohl die neuaufnahmen wie auch die bearbeitungen aelterer songs inmitten der 'wrecking ball'-tour entstanden, die springsteen und seine bigband-artig erweiterte e street band zu eindrucklicher hoechstleistung auflaufen liessen. und so haut einen 'high hopes' mit einem bestechenden, genauso seelen- wie kraftvollen rocksound foermlich um. gleichzeitig funktionieren die etwas zurueckhaltenderen outtakes der 'the rising'-aera bestens als gegenpol, um der neuen songkollektion zusaetzliche album-atmosphaere zu verleihen. auch wenn 'high hopes' somit kein klassisches, langwierig im studio konzipiertes werk ist, ist das album dennoch eine willkommene, hochqualitative erweiterung von springsteens diskografie und setzte bereits in den ersten tagen des jahres (dem [amazon-leak](#) sei dank!) die messlatte fuer die in dem kommenden monaten anstehenden rockveroeffentlichungen beachtlich hoch.

### Montag, 30. Dezember 2013

**2013/2014** mit 2013 geht ein jahr zu ende, das ich - trotz anfaenglich suboptimaler gesundheitlicher form - ueberaus positiv in erinnerung behalten werde: viel freude in der familie, schoene sommertage in spanien, italien und daheim sowie zuletzt auch wieder erfreulich viele gelungene unternehmungen im freundeskreis. auf mein berufliches jahr 2013 habe ich bereits [in](#)

[einem separaten beitrag zurueckgeblickt](#). desweiteren konnte ich mich im vergangenen jahr ueber einen konstanten strom neuer guter musik, eine reihe spannende buecher und einige wenige im kino gesehene filme freuen, die ich [hier](#) zu den bewaehrten jahresbestenlisten zusammengestellt habe.

mit der frage, was 2014 kulturell auf uns zukommt, habe ich mich bereits mit meinem mix '[10 fuer 2014](#)' beschaefigt. auch jenseits der newcomer schickt sich das neue jahr an, vielversprechend zu werden: schon im januar werden neue platten im januar von [bruce springsteen](#), [broken bells](#), [rosanne cash](#), [katy b](#), und [maximo park](#) erscheinen. in dem monaten danach folgen zudem neue werke von [tinariwen](#), [neneh cherry](#), [st. vincent](#), [elbow](#), [kaiser chiefs](#), [toni braxton](#) und [ernst molden & willi resetarits](#). auch im nebenstehenden konzertkalender finden sich bereits eine reihe von eintraegen, die fuer nicht unerhebliche vorfreude sorgen. neue buecher gibt es 2014 u.a. von [martin suter](#), [hanif kureishi](#), und [michel houellebecq](#). und meinem vorsatz, kuenftig wieder oefter ins kino zu gehen, duerften die angekuendigten neuen filme von [wes anderson](#), [mike leigh](#), [anton corbijn](#), [fatih akin](#), [luc besson](#), und [michael winterbottom](#) vorschub leisten.

ich gehe somit in aufgeraemter stimmung ins neue jahr und wuensche uns allen ein gutes 2014, viel freude, gesundheit und jede menge schoener erlebnisse!

#### **konzerte 2014:**

- 18.1. schorsch & de bagasch (anton's)
- 14.3. babyshambles (kesselhaus)
- 9.4. kaiser chiefs (olympiahalle)
- 13.5. the rifles (ampere)
- 21.5. der nino aus wien / wanda (milla)
- 2.6. st. vincent (zenith)
- 20.6. lana del rey (zitadelle spandau, berlin)
- 29.6. rod stewart (olympiahalle)
- 1.7. bob dylan (tollwood)
- 10.7. molden, soyka, wirth (lustspielhaus)
- 24.7. wolfgang ambros (prinzregententheater)
- 26.7. les ambassadeurs (barbican, london)
- 24.8. kurt ostbahn (kaiserwiese, wien)
- 9.10. gruff rhys (ampere)
- 13.10. elvis costello (circus krone)
- 3.11. hubert von goisern (circus krone)
- 7.11. the gaslight anthem (zenith)
- 14.11. akvarium (tonhalle)
- 16.11. ganes (volkstheater)
- 30.11. boy & bear (strom)